№ 148. Sonntag, den 28. Juni 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Diejenigen Abonnenten, die bisher die „Thorner Ostdeutsche Zeitung" von Herrn Schröder in Mocker abgeholt haben, bitten wir, dieselbe von Montag, den 29. d. Mts. ab von Herrn Kaufmann Kotschedoff in Mocker abzuholen. Derselbe hat von diesem Tage ab eine Niederlage unserer Zeitung übernommen, auch können daselbst die Abonnementskarten für das III. Quartal in Empfang genommen werden.

Die Expedition.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

Thorner Ostdeutsche Zeitung

für das III. Quartal 1891 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"** (Gratis-Beilage) beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni.

— Der Kaiser kehrte Donnerstag Abend um 9 Uhr von der Segelfahrt nach Kiel zurück, und ging Freitag früh auf der Segelyacht „Meteor" wieder in See. Prinz und die Prinzessin Heinrich folgten auf der Kreuzerkorvette „Irene". Ueber den Aufenthalt des Kaisers in England theilt die „Voss. Ztg." folgende Einzelheiten mit: Das deutsche Kaiserpaar kommt am 8. Juli nach London, wo am Abend eine Galavorstellung im Koventgarden-Theater stattfindet. Am 9. Juli ist eine Gartengesellschaft in Marlborough House, wo der Kaiser und Gemahlin bei Lord Londonderry das Mittagmahl einnehmen. Am Abend besucht das Kaiserpaar die Royal Albert Hall, wo Sullivan's Oratorium, „Die goldene Legende", aufgeführt wird. Nach dem Besuch der City am Freitag speisen der Kaiser und die Kaiserin beim Herzog von Cambridge in Gloucester House und wohnen Abends dem Hofball im Buckingham Palaste bei. Nach der Truppenschau in Wimbledon am Sonnabend besucht das Kaiserpaar den Krystallpalast, wo großes Konzert und Feuerwerk stattfinden soll. Am Sonntag Abend reist der Kaiser nach Hatfield zum Besuch von Lord Salisbury und kehrt Montag nach London zurück. Nach einem Abschiedsbesuch bei der Königin in Windsor reist das Kaiserpaar direkt nach Portsmouth, wo der Kaiser nach einem Besuch des Herzogs von Edinburgh in Devonport an Bord der „Hohenzollern" die Reise nach der Westküste Schottlands und den Hebrideninseln antritt. — Es verlautet, die Königin werde dem Kaiser das Großkreuz des Bathordens verleihen.

— Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Major à la suite des ersten Garde-Regiments z. F. und des Regiments der Garde du Korps, Schwager des Kaisers, ist auf Allerhöchsten Befehl zum 2. Bataillon Ersten Garde-Regiments z. F. kommandirt worden.

— An Herrn v. Puttkamers Wiedereintritt in den Staatsdienst politische Betrachtungen zu knüpfen, scheint uns, schreibt die „Frankf. Ztg." müßig; sie aber gar auf das Leitmotiv zu stimmen: „Sage mir, wen Du ernennst und ich will Dir sagen, was Du bist," ist eine offenbare Uebertreibung. Gilt es einmal, so müßte es auch immer gelten, und man hätte also, als vor Jahren Bennigsen an die Spitze der hannoverschen Verwaltung gestellt wurde, behaupten können, Fürst Bismarck sei nationalliberal geworden. Es ist in Preußen eine alte Gepflogenheit, die Oberpräsidien aus dem vorhandenen Material an früheren Ministern zu besetzen und diese pflegen sich auch meist sehr willig zu zeigen, da die Gehaltsverhältnisse der Oberpräsidenten besser sind, als die Pensionsverhältnisse der Exzellenzen a. D. Die Politik spielt bei diesen Ernennungen nur eine untergeordnete Rolle, denn wenn auch der Oberpräsident in hervorragendem Maße politischer Beamter ist, so hängt er doch von dem Ministerium ab und hat dessen Anweisungen zu befolgen. Was insbesondere Herrn v. Puttkamer anlangt, so halten wir dessen politische Rolle für beendet; wie er als Minister nur Werkzeug Bismarcks war — das hat sich dessen ja selbst gerühmt — so wird er auch in Zukunft der Regierung, die ihm vorsteht, zu dienen bestrebt sein. An Proben hat er es ja seit Jahr und Tag im Reichstag und im Herrenhause nicht fehlen lassen; nicht nur, daß er einmal recht deutlich sein Mißfallen an der Bismarck'schen „Nörgelei und Polterei hinter dem Reichswagen" bekundete, hat er im Herrenhause jüngst zum großen Schmerz der „Kreuzztg." durch sein Eintreten für die Landgemeindeordnung den Befähigungsnachweis für die Arbeit am neuen Kurs so glänzend erbracht, daß ihm wohl auch eine militärische Rangerhöhung sicher gewesen wäre, wenn er in den Listen der Armee geführt würde. Auch Herr v. Puttkamer bemühte sich immer den Staatswagen, aber anders als sein Herr Vetter; ihm war es darum zu thun, einen Platz auf dem Gefährt zu bekommen und nachdem er das erreicht hat, wird er sich hüten, dem Leiter unbequem oder gar lästig zu werden.

— Zum Rücktritt des Herrn von Maybach schreibt die „Nation": „Herr von Maybach, der Minister der öffentlichen Arbeiten, hat seinen Posten verlassen und an seine Stelle ist der bisherige Eisenbahndirektionspräsident Thielen getreten. Daß Herr von Maybach ein Beamter von nicht gerade gewöhnlicher Geschicklichkeit gewesen ist, geben selbst jene zu, die seiner Verstaatlichungspolitik feindlich gegenüberstanden. Freilich bei den Machtmitteln, die Herr von Maybach zur Verfügung hatte, war es nicht besonders schwierig, die Verstaatlichung der Bahnen durchzuführen; und überdies sind diese Machtmittel häufig genug mit Rücksichtslosigkeit ausgenutzt worden. Man mag diese Umstände in Anrechnung bringen, immerhin bleibt die Thatsache bestehen, daß der nunmehr aus dem Staatsdienst geschiedene Minister eine große Aktion glücklich zu Ende geführt hat; das ist schon etwas und selbst dann, wenn man diese Aktion selbst für keineswegs heilsam im allgemeinen Interesse zu halten im Stande ist. Für Herrn von Maybach spricht schließlich aus der letzten Zeit seiner Amtsthätigkeit noch das Folgende; er überlieferte sein Ressort nicht widerstandslos der Ausbeutung jener Großindustriellen, die auf Kosten des Staates, das heißt der eigenen Mitbürger ihre Taschen füllen, und die diese geschäftlichen Plünderungszüge dann nationale Wirthschaftspolitik nennen.

— Die „Post" bestätigt, daß der Kronrath einen Lotterieplan für die Zwecke der Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika mit einem Ueberschuß von 2 Millionen Mark genehmigt hat. 400 000 M. sollen außerdem Herrn v. Wißmann für einen Dampfer zur Verfügung gestellt werden. — Nun aber Glück auf! — Weiter erfährt das genannte Blatt, daß die Regierung dem Lotterieplan für Afrika ursprünglich durchaus nicht freundlich gegenüber gestanden habe. Indeß habe Major v. Wißmann „hochgestellte Persönlichkeiten für seinen Dampfer in hohem Grade zu interessiren gewußt." In langwierigen Verhandlungen sei es Wißmann bei seiner persönlichen Anwesenheit gelungen, die Gegner des Planes umzustimmen.

— Ein neuer Aufstand in Deutsch-Ostafrika wird dem „Berliner Tageblatt" aus Dar-es-Salaam vom 5. Juni gemeldet. Die Mafitis im Hinterlande von Kilwa und die Wahehes im Hinterlande von Bagamoyo, bezw. bei Mpwapwa regen sich wieder. Sie sollen einige Dörfer niedergebrannt haben; vermuthlich wird innerhalb der nächsten Woche eine Expedition unter dem Befehl des Kommandeurs der Schutztruppe von Zalewsky sich nach dem Süden begeben, um im Halbkreis, von Kilwa ausgehend, gegen die aufrührerischen Mafitis vorzugehen und sie zu züchtigen; die Expedition dürfte sich etwa gegen Mpwapwa ziehen und dann über Bagamoyo zurückkehren. — Eine schöne Uniform trägt gegenwärtig Dr. Peters. Wie der Berichterstatter des „Berl. Tagebl." meldet, trug er bei seiner Ankunft in Dar-es-Salaam Kommissar-Uniform und zwar Tropenhelm mit Adler und Pickelaufsatz, große gelbe Kniestiefel mit Messingsporen, Pallasch und Schärpe 2c., riesige Oberstlieutenantsstreifen, ein phantastiereiches Kostüm, welches gegen die bescheidene Uniform der Belgier und unserer eigenen Offiziere etwas grell absticht.

— Der nachstehende Brief des Herrn Dr. Zintgraff an die Mutter des im Hinterlande von Kamerun im Kampfe gefallenen Herrn Nehber aus Glückstadt wird der „Elmsh. Ztg." zur Benutzung überlassen. Die „Danz. Ztg." entnimmt demselben:

Barombistation, 27. April 1891.

Hochgeehrte Frau! Es ist eine traurige Veranlassung, die mir heute die Feder in die Hand drückt und um so schmerzlicher, als mich selbst der schwere Verlust, der Sie getroffen, nahe berührt. Durch die Firma Jantzen u. Thormählen werden Sie bereits den Tod Ihres Sohnes Heinrich erfahren haben.

Berliner Brief.

Von **Karl Böttcher.**

(Nachdruck verboten.) Berlin, 26. Juni.

Die Nachfragen alleinstehender, junger, unbescholtener Mädchen nach Wohnung in den Heimstätten des Vereins „Jugendschutz" mehrten sich letzte Woche derart, daß die schleunige Eröffnung eines neuen „Heims" nöthig wurde. Diese Thatsache lenkt die Aufmerksamkeit von Neuem auf jene eigenartige gesellschaftliche Stellung, welche in der Reichshauptstadt die alleinstehende, selbständige junge Dame einnimmt. Fürwahr, ein schlimmer Posten! Fortwährend unmebelt sie der Dunst eines gewissen Mißtrauens, wird sie vor die beleidigende Frage gestellt, ob sie auch wirklich eine anständige Dame ist oder nicht. Will sie sich ein Zimmer mieten, so darf sie nur solchen Wohnungsannoncen Beachtung schenken, die ausdrücklich Zimmer für anständige Damen ausbieten. Tritt sie auf's Gerathewohl in ein Haus, um sich nach einer Wohnung zu erkundigen, man klappt ihr mit höhnischem Gelächter die Thür vor der Nase zu, weil man „nicht an — Damen" vermiethet. Findet sie nach mühseligem Suchen endlich doch ein Logis, so verbirgt sie die Wirthin wiederholt in den sogenannten Wichtigkeit und moralischen Draperie, so daß dasselbe aber eben nur für „anständige" Damen bestimmt ist, daß ja um Gotteswillen nichts vorkommt, daß der Hauswirth andernfalls sofort die ganze Wohnung kündigen würde. Wagt sie bei einbrechender Dunkelheit auf die Straße, gleich trotten hinter ihr verschiedene Pflastertreter her, die sie ansprechen, sobald sie vor irgend einem Schaufenster stehen bleibt. Trägt sie in berechtigter Eitelkeit eine etwas auffallende Toilette, so steigern sich diese unverschämten Verfolgungen. Aber die Aermste will auch etwas zu Mittag essen. Wo in aller Welt kann das ohne Belästigung geschehen? Beinahe nirgends. Ob sie ein hocheleganten Restaurant besucht oder ein solches, das so ziemlich einer Spelunke gleicht — überall folgen ihr dreiste, beinahe beleidigende Blicke. Selbst der Besuch von Theatern, Konzerten, überhaupt von Orten, wo das öffentliche Leben in breiter Behaglichkeit dahinströmt, ist für die alleinstehende junge Dame mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft. Wenn irgendwo in der Reichshauptstadt reformirt werden soll — ach, tausend Punkte giebt es, — wo die Reformationshebel einsetzen könnten — so mag man für eine bessere gesellschaftliche Stellung solch' alleinstehender Damen sorgen. Der Verein „Jugendschutz" ist auf dem besten Wege, auf diesem Terrain Hilfe zu bringen.

In den Kreisen der Berliner „Kraftmeier" herrscht eine große Erregung. Man ist gespannt, welchen Ausgang der bevorstehende Ringkampf zwischen dem Amerikaner Tom Cannon und dem Hamburger Carl Abs nehmen werde. Die beiden Herkulesse haben schon in Hamburg ein Hühnchen miteinander gerupft. Damals blieb dieser „Männerkampf" unentschieden — wie der Amerikaner behauptet, weil Herr Abs nur durch den „Trick", sich platt auf die Erde zu legen, die Wette um 500 Mark gewann. Auf den mit Volksbelustigungen so reichlich gesegneten Gefilden der Hasenheide soll nun die Entscheidungsschlacht, das Sedan oder auch Sadowa dieser Ringkämpfer, geschlagen werden. Der Preis ist nicht etwa ein Pappenstiel: es handelt sich außer um netto 5000 M. um nichts Geringeres, als — um „die Meisterschaft der Welt". Herr Cannon fühlt sich so fürchterlich stark, daß er gelegentlich dieses kolossalen Turniers nicht nur alle Kraftmenschen von Berlin, Bernau oder Nixdorf, nein, diejenigen aller fünf Erdtheile zu einem Gang herausfordert. Angesichts solcher Vorbereitungen zur Entscheidungsschlacht versteht man das hochgradige Interesse, das diesen Ringkämpfern in gewissen Kreisen entgegengebracht wird. Einige Redaktionen hiesiger Blätter, die viel von lästigen Besuchen überlaufen werden, haben bereits in Erwägung gezogen, ob man nicht die Riesenkräfte des Herrn Cannon dem Journalismus dienstbar machen könnte. „Wie wär's," meinte Einer, „wenn wir ihn als Hinausschmeißer engagirten?" In den Destillen unterhält man sich von nichts Anderem, als von diesem kraftstrotzenden Herrn Cannon. „Wat meenste, Willem, der hat en forschen Hieb an sich, un wo der mal rejulär hinlangt, da kann man nur jleich die Knochen nummeriren! Det jloobst Du nich? In een janz kleenen Dojenblicksmoment haut er Dir windelweich un och noch zu Pulver, janz, wie Du Dich det mit Deine fünf Jedanken wünschen thust." — Die Spannung auf den Ausgang des bevorstehenden Kampfes steigert sich von Tag zu Tag. Nous verrons!

Im Allgemeinen gilt in der Reichshauptstadt gegenüber den tausendfach verschiedenen Kämpfen der herzlose Grundsatz: Was stürzt, das stürzt. Von solchen Stürzen wußten letzte Woche die Droschkenkutscher ein Lied zu singen. Ein statistisch veranlagter, müßiger Kopf hat berechnet, daß bei den plötzlich eintretenden Regengüssen, die fast jeden Tag auf das Asphaltpflaster niederrauschten, 40 pCt. der Berliner Droschkenpferde stürzten. Ich möchte nicht untersuchen, in wie weit diese riesige Entdeckung auf Richtigkeit beruht. Nur der drolligen Szenen will ich gedenken, die sich mehr oder weniger stets bei einem solchen „Ereigniß" abspielen. Sogleich versammelt sich ein großes Publikum, theils um den fluchenden Kutscher zu helfen, theils um überflüssige Witze zu verpuffen. Ein Maurer (hält die Hand vor die Augen und betrachtet das Pferd): „Kutscher, ick jlobe, det Pferd is hinjefallen, wenn ick mir nich irre." Kutscher: „Schade, bet et Dir nich uff'n Kopp jefallen is, da hätten wir Jrütze." Ein Straßenjunge: „Jotte doch, wat hat der Jaul vor schöne Knochens! Sagen Se mal, Kutscher, warum haben Se diesen arabischen Schimmel heute keen Fleesch anjezogen?" Zweiter Straßenjunge: „Pfui Deibel, det Thier schlägt aus. Man merkt, det et Frühling geworden is. Ach Jott nee, ick hab' mir versehen! et bekalmirt man blos. Et benkt jetzt: Leb wohl, du theures Land, bet mir jeboren!" Ein Betrunkener: „Det Beste is — man bringt

Ihnen persönlich zu schreiben, war mir in der ersten Zeit nicht möglich. Nachdem Ihr allzu früh verstorbener Sohn 4 Jahre erfolgreich dem afrikanischen Klima widerstanden und auch noch leicht ein fünftes und sechstes Jahr in dem prächtigen Klima auf Baliburg, wo er sich sehr vortheilhaft erholte, ausgehalten hätte, traf ihn sein Schicksal so ganz anders, als man anfangs der Expedition anzunehmen berechtigt war. Ein Häuptling ermordete 2 Boten, welche er in Gemeinschaft mit mir an denselben schickte, um demselben ein Freundschafts- und Handelsbündniß anzubieten. Die Empörung über eine solche falsche Handlungsweise war bei allen Europäern eine große und der Wunsch, persönlich mit gegen die verrätherischen Schwarzen zu Felde zu ziehen, bei allen so lebhaft, daß keiner zurückbleiben wollte. Am 31. Januar lieferten wir das einer Schlacht gleichkommende Gefecht — auf unserer Seite fochten 5000 Mann gegen etwa 10 000 Feinde. — In den Nachmittagsstunden erfolgte ein starker Angriff der Gegner, die frische Truppen ins Gefecht führten und bei dieser Gelegenheit fiel Ihr Sohn, von einem Speer durch die Brust getroffen; er war auf der Stelle todt; um dieselbe Zeit fielen noch der Lieutenant v. Spangenberg sowie die Expeditionsmeister Huwe und Tiedt. Der Tod Ihres Sohnes ist für die afrikanische Sache, für unsere Kolonie ein Verlust und die, welche ihn näher kannten, werden ihn ebenso empfinden. Die Weißen, mit denen er zu thun hatte, achteten und schätzten ihn wegen seines offenen Charakters und seines thatkräftigen Wesens; und die Schwarzen, diese Kinder in Empfindungen und die so schnell Gutes und Böses herausfühlen, liebten ihn als gerechten und guten Herrn, der keiner äußeren Zuchtmittel bedurfte, wie so viele Europäer, um bei ihnen sich absoluter Autorität zu erfreuen. Ich selbst hatte mit ihm in jeder Hinsicht gern zu thun und fand sein ruhiges und besonnenes Wirken in der Expedition stets meinen vollsten Beifall . . . . Sein Andenken wird von allen, die ihn kannten, hoch in Ehren gehalten werden. Ich verbleibe mit dem Ausdrucke meiner lebhaftesten Theilnahme in vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Dr. Zintgraff.

— Die Besatzung von Helgoland wird fortan ein 52 Köpfe starkes Detachement der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung bilden.

— Die Bewegung gegen die Beibehaltung der Getreidezölle wird immer lebhafter. Heute wird aus Eisenach gemeldet: Der Gemeinderath nahm heute mit großer Majorität einen Antrag an, den Gemeindevorstand zu ersuchen, beim Reichskanzler wegen Aufhebung der Getreidezölle vorstellig zu werden.

— Zum „Bochumer Prozeß" schreibt die „Nation": Das Urtheil ist gesprochen. Redakteur Fußangel ist zu fünf Monaten und Redakteur Lunemann zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Dieser Ausgang kann nicht überraschen und ist schließlich nur von geringem Interesse für die Oeffentlichkeit. Ob die beiden Verurtheilten beleidigende Aeußerungen haben drucken lassen, würde weitere Kreise nicht erregen können; die Frage von Bedeutung liegt allein darin, wie viel Wahrheit steckte hinter jenen Beleidigungen, die das öffentliche Leben Bochums in sehr zweifelhaftem Licht erscheinen ließen. Das Erkenntniß ist nun keineswegs eine lautere Ehrenerklärung für jene, welche die Gerichte angerufen haben. Es wurde ermittelt, daß die Steuerveranlagung in Bochum in einer Weise stattgefunden hat, die nicht zu rechtfertigen ist; es sind zahlreiche Leute bei der Einschätzung sehr erheblich unterschätzt worden, und zwar Leute, über deren Vermögensverhältnisse ein Irrthum kaum erklärlich ist, oder über deren finanzielle Lage mindestens ein richtigeres Urtheil mit Leichtigkeit zu beschaffen war. Ueber diese Schäden sieht man nunmehr klar; einem ferneren Prozesse bleibt es vorbehalten, Licht über die angebliche Benutzung gefälschter Stempel seitens der Bochumer Werke bei der Ablieferung von Schienen zu verbreiten. Man wird das Ergebniß dieses Prozesses abwarten müssen, ehe man ein endgültiges Urtheil über Herrn Baare und seine Leute fällt; aber schon heute darf man sagen, die Art und Weise, in welcher die dem Herrn Baare geneigte Presse über die Benutzung jener Stempel spricht, verdient die stärkste Zurückweisung.

Fehlerhafte Schienen, mit falschen Stempeln versehen, wurden in den Verkehr gebracht, ohne Rücksicht auf etwaige Entgleisungen, deren Folgen unabsehbar waren, und das sucht ein gewisser Theil der deutschen Presse zu entschuldigen, unter Hervorhebung, daß die „nationale Industrie" durch die Veröffentlichungen der Verhandlungen geschädigt sei. Das sind die Träger unserer jetzigen Wirthschaftspolitik. — Es erregt übrigens einiges Aufsehen, daß die Eisenbahnverwaltung keine Veranlassung nimmt, über ihr Verhältniß zum Bochumer Verein Aufschluß zu geben. Das geschieht lediglich, um dem Resultat der Untersuchung nicht vorzugreifen. Privatim wird dem „Berl. Tagebl." versichert, daß die Verwaltung den Beweis erbringen kann, daß sie in den letzten zehn Jahren vom Bochumer Verein nur fehlerfreies Material bezog.

Charlottenburg, 26. Juni. Der Ausschuß der Studirenden der technischen Hochschule ist nach einem Privattelegramm der „Danz. Ztg." wegen seines Auftretens gegen den Rektor und den Senat aufgelöst.

Metz, 26. Juni. Durch einen gestern gegen Abend niedergegangenen Wolkenbruch ist der Eisenbahndamm zwischen Courcelles und Panga unterwaschen und bei Teterchen ein Tunnel zugeschwemmt. Beide Strecken sind unfahrbar.

Ausland.

* **Wien**, 26. Juni. Graf Hartenau, der frühere Fürst von Bulgarien, leidet, wie eine ärztliche Untersuchung ergeben hat, an einem Magengeschwür, dessen Verlauf gefahrdrohend erscheint.

* **Basel**, 26. Juni. Ueber den neuen Eisenbahnunfall, dessen wir gestern telegraphisch Erwähnung gethan haben, wird noch gemeldet: Der Personenzug war Abends 6 Uhr von Brugg nach Basel abgefahren. Im Boetzbergtunnel, 500 Meter vom südlichen Ende, wurde die Maschine defekt und versagte den Dienst. Der Zug fuhr nach längerem Stillstand rückwärts dem Tunnelausgang entgegen. Inzwischen war von Brugg ein Güterzug abgelassen, weil man glaubte, der Personenzug habe die Strecke längst passirt. Hierbei fuhr die Güterzugmaschine in das Ende des Personenzuges, wo sich der Postwagen befand. Der Unfall verlief verhältnißmäßig günstig, weil der Güterzug infolge des starken Ansteigens der Strecke sehr langsam fuhr. — Aus dem Emmenthal werden infolge von Hochwasser Bahnbetriebsstörungen gemeldet; die Linie Bern-Luzern war bei Langenau etwa zwei Tage unpassirbar, auch die Emmenthalbahn ist theilweise beschädigt und der Betrieb gestört.

* **London**, 25. Juni. Der englische Dampfer „Cid", 1513 Tonnen, von Shields nach Neapel unterwegs, ist auf den Casquetfelsen total wrack geworden. Der dritte Maschinist und ein Heizer ertranken, die übrigen Mannschaften sind in Havre gelandet.

Provinzielles.

Kulmsee, 26. Juni. Wie dem „C. A." mitgetheilt wird, hat der Schäfer in Wrotzlawken seinen 10jährigen Stiefsohn im Stalle erwürgt. Der Mörder ist am Donnerstag Nachmittag dem hies. Amtsgerichts-Gefängniß eingeliefert worden. — Kaum einer Stadt Westpreußens ist in den letzten Jahren ein solcher Aufschwung nachzurühmen, als unserer Stadt. Durch die Zuckerfabrik und die Eisenbahn hat die Stadt um einige Tausend Seelen zugenommen, und der damals entstandene Wohnungsmangel erzeugt eine rege Baulust, die von Jahr zu Jahr sich steigert. So ist in den letzten drei Jahren ein neuer Stadttheil entstanden, und der von der Stadt aufgestellte Bebauungsplan enthält noch mehrere neuanzulegende Straßen. In diesem Jahre sind bis jetzt 12 größere Häuser im Bau begriffen, welche meist kleinere Wohnungen enthalten, so daß zum 1. Oktober wohl 100 Wohnungen bezogen werden können, von denen die meisten schon im Rohbau vermiethet worden sind.

O **Kulm**, 26. Juni. Ueber die Errichtung eines Predigerseminars in Westpreußen erfahren wir noch, daß Se. Exzellenz der Präsident des Oberkirchenraths Dr. Barkhausen bei seiner Anwesenheit in Kulm Rücksprache mit dem Besitzer der einen Jägerkaserne, Herrn Rentier Schmidt, gehalten hat, und nicht abgeneigt ist, dieselbe mit den daneben liegenden beiden Villas zu obigem Zwecke anzukaufen. Der Kaufpreis der Gebäude soll sich auf 100 000 Mark belaufen. Die Zahl der Theologen würde 20—30 betragen. Verlangt 1 Bet-, 1 Musik-, 1 Lehrsaal und für jeden Theologen 2 Zimmer, außer den Zimmern für die Beamten.

C. **Aus dem Kreise Löbau**, 27. Juni. Die Klee- und Heuernte ist in vollem Gange und wird durch schönes Wetter sehr begünstigt. Dem Klee haben die vielen Nachtfröste sehr geschadet, er ist in den Blüthenknospen erfroren und kam garnicht zum Aufblühen, wird aber doch einen befriedigenden Ertrag liefern, über den Ausfall der Heuernte wird dagegen viel geklagt. — Der Altsitzer M. aus Gr. Ballowken verkaufte auf dem Viehmarkt in N. seine Kuh, für welche er außer anderem Gelde auch einen Hundertmarkschein bekam, als er nun seinen Kummer laut werden ließ, daß er nicht wisse wie, oder wo er den Geldschein wechseln solle, erbot sich ein in der Nähe stehender, ihm unbekannter Mann, aus reiner Gefälligkeit das Umwechseln der Banknote zu besorgen. Hocherfreut über die ihm so plötzlich erschienene Hülfe in seiner Verlegenheit und gerührt über soviel Menschenfreundlichkeit händigte M. dem unbekannten Manne den Hundertmarkschein ohne Bedenken ein, womit sich dieser denn auch schleunigst auf Nimmerwiedersehn entfernte. Zu Hause angelangt, versuchte der auf so raffinirte Weise Betrogene, aus Verzweiflung über seinen für ihn recht herben Verlust seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, seine Ehefrau gewahrte aber sein Vorhaben so rechtzeitig, daß er mit Hülfe einiger schnell hinzugerufener Bekannten noch losgeschnitten werden konnte.

Graudenz, 26. Juni. Morgen werden 25 Jahre vergangen sein, als am damals angeordneten Buß- und Bettage sich in der hiesigen sehr gefüllten evang. Kirche das Gerücht verbreitete, das Gotteshaus stürze ein. Bei dem darauf entstandenen Gedränge kamen zehn Personen ums Leben, darunter 2 Landwehrmänner, die ihren Truppentheilen auf den Kriegsschauplatz nachfolgen sollten.

Danzig, 26. Juni. Die aus beiden Panzergeschwadern bestehende Manöverflotte ist heute früh auf der hiesigen Rhede eingetroffen. — Wahrscheinlich werden die Uebungen auf unserer Rhede am Montag beginnen. So weit bis jetzt bestimmt ist, sollen dieselben bis inkl. 11. Juli dauern und am 13. Juli soll die Rückfahrt nach Kiel angetreten werden. Bei der Abfahrt des Geschwaders auf der hiesigen Rhede ereignete sich leider der Unfall, daß die Panzerfregatte „Deutschland" sich vor Adlershorst auf dem steinigen Grunde festfuhr. Gefahr für dieselbe ist nicht vorhanden.

Krojanke, 26. Juni. Einen kostspieligen Erbprozeß führen seit Jahren die Besitzer R. und H. in Sakollnow. Dieser Prozeß, der eine nicht unbedeutende Summe zum Streitobjekte hat und in drei Instanzen bereits verhandelt worden ist, wird nunmehr vor dem Reichsgericht zum Austrage kommen.

Königsberg, 26. Juni. Bei dem heute Nachmittag um 3 Uhr in Schettnienen stattfindenden Begräbniß des kommandirenden Generals Bronsart von Schellendorf hat der Kaiser den Generaladjutanten, Generallieutenant v. Versen, mit seiner Vertretung beauftragt. Für die an der Feierlichkeit theilnehmenden Offiziere und Deputationen wird heute um $12^{3}/_{4}$ Uhr ein Sonderzug von hier abgelassen werden. In demselben werden auch die Musikkorps folgender Regimenter mitfahren: Grenadierregiment König Friedrich III., König Friedrich Wilhelm I. und Kürassierregiment Graf Wrangel. (K. H. Z.)

Samter, 24. Juni. Ein hiesiges Dienstmädchen gab gestern drei kräftigen Knaben das Leben. (Ges.)

Insterburg, 26. Juni. Vor einigen Tagen fand hier eine Versammlung von Geistlichen Littauen's statt, die von etwa 60 Personen besucht war. Generalsuperintendent Pötz war auch anwesend. In einem wissenschaftlichen Vortrag über „die Gemeinde der Heiligen" wurde auch das Verhältniß des Landesherrn zur evangelischen Kirche berührt. Strafanstaltspfarrer G. aus Insterburg, ein Anhänger Stöckers, führte in diesem Vortrag unter der Zustimmung der Versammlung aus: „Der Begriff „summus episcopus", zu deutsch: Oberhirte, sei kein biblischer. Die Prärogative eines summus episcopus seien den Landesherren nur in den Zeiten der Noth eingeräumt worden, aber nicht, weil ihnen das etwa als Landesherren zustehe, sondern weil man in ihnen wahrhafte, auf das Wohl der Kirche bedachte und zum Schutze derselben bereite Christen gesehen habe. Die Gemeinde Christi sei unabhängig von der weltlichen Obrigkeit, sie habe nur ein Haupt, einen Oberhirten, einen Herzog, d. i. Christus. Ferner wurde „zu den Fenstern hinaus" geklagt, daß es ein Hohn auf die „Gemeinde der Heiligen" sei, wenn von der Gemeindevertretung an aufwärts gerechnt, die Vertreter nach ihrer politischen Gesinnung und nicht nach ihrer Bedeutung fürs kirchliche Leben ausgewählt werden. Das Gemeindebewußtsein sei bei den meisten ein schwaches. Die Kirchenzucht, eine Sache der Gemeinden, liege darnieder. Das Wenige, was die Synodalordnung den Trägern des Amtes und dem Gemeindekirchenrath zugestehe, sei unwirksam." Man ersieht hieraus wieder, daß im Osten wie im Westen eifrig versucht wird, den im Erblassen begriffenen Stern Stöckers immer wieder aufs neue anzufachen und ihn als Leuchte in allen kirchlichen Angelegenheiten hinzustellen.

Krotoschin, 26. Juni. Der „Krotoschiner Anz." schreibt: In der Nacht vom Montag zu Dienstag war die neue Mälzerei und mit ihr die ganze Krotoschiner Dampfbierbrauerei von Heyner und Katzenellenbogen in der Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Morgens gegen 3 Uhr wurde der Braumeister Wünsche von einem Arbeiter mit dem Rufe „Feuer" aus dem Schlafe geweckt und fand denn auch derselbe bei seinem Eintritt auf dem Boden, woselbst die Malz-Putzmaschine steht, die helle Flamme hoch aufschlagen. Unter Gefahr des Erstickens griff Herr Wünsche zur Bewältigung des Feuers, was ihm den auch glücklich durch sein umsichtiges Vorgehen gelungen ist. Es ist Brandstiftung anzunehmen, da, wie uns mitgetheilt wird, die Diele des Bodenraumes in einer Länge von 7—8 Fuß und in einer genau begrenzten Breite quer durch die Bretter durchbrannt ist. Von hier aus hatte das Feuer Nahrung in der Umkleidung der Putzmaschine und einer Bretterwand gefunden, welche ebenfalls theilweise verbrannt sind. Hätte dieses Feuer genügenden Luftzug erhalten oder wäre dasselbe einige Minuten später entdeckt worden, so wäre an ein Halten desselben nicht mehr zu denken gewesen, da das unter dem Feuer lagernde Malz zu gute und gefährliche Nahrung gegeben hätte.

Usch, 24. Juni. Vor einigen Tagen verunglückte der 4jährige Sohn des Pflegers Stachowski von hier. Derselbe spielte mit mehreren Knaben in einer Sandgrube am Berge hinter dem Gastwirth Slawinskischen Grundstück. Plötzlich löste sich eine größere Sandmasse und begann langsam zu rutschen. Die mitspielenden Knaben bemerkten dies noch rechtzeitig und suchten ihr Heil in der Flucht. St. dagegen wurde von den stürzenden Massen verschüttet. Seine Spielgenossen riefen nun den in der Nähe befindlichen Bauunternehmer Herrn F. Kowalski zur Stelle. Dieser besorgte sich schnell einen Spaten, grub an der bezeichneten Stelle nach und förderte den verschütteten Knaben noch glücklicher Weise lebend zu Tage.

Lokales.

Thorn, den 27. Juni.

— [Die Oberpräsidentenstelle in Westpreußen] wünscht der Kaiser nach der „Kreuzzeitung" einem Großgrundbesitzer der Provinz zu übertragen. Eine solche geeignete Persönlichkeit sei aber bis jetzt noch nicht gefunden worden. — Die Nachrichten über Besetzung der freigewordenen Oberpräsidentenstelle widersprechen sich so häufig, daß wohl von einer „Seeschlange" gesprochen werden darf.

— [Ernennungen.] Geheimer Ober-Regierungs-Rath im Reichsamt des Innern Lohmann zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Direktor im Ministerium für Handel und Gewerbe, ihm ist die Stelle des Direktors der Gewerbe-Abtheilung im Ministerium für Handel und Gewerbe übertragen worden. — Ernannt ist ferner Landgerichts-Rath Kreich in Schneidemühl zum Ober-Landesgerichts-Rath in Posen.

— [Pensionirung.] von Heyne, Justizrath, Garn.-Auditeur in Posen, früher in Thorn, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension in Gnaden ertheilt. Der pp. von Heyne tritt am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand.

— [Versetzung.] Herr Landrichter Viol hierselbst ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Magdeburg versetzt worden.

— [Eine Erinnerung.] 25 Jahre sind heute vergangen seit dem Tage, an welchem auf den Gefilden Böhmens zum ersten Male in dem denkwürdigen preußisch-österreichischen Kriege die Geschütze donnerten, wo im heißen Ringen bei Trautenau Deutsche gegen Deutsche kämpften. Die Vorgänge haben viele unserer Mitbürger miterlebt, war doch gerade das I. Armeekorps, zu dem damals Westpreußen gehörte, in dem fürchterlichen Straßenkampfe am meisten engagirt. Heute stehen sich Preußen und Oesterreich freundlich gegenüber, sie sind treue Bundesgenossen, sie werden zusammen stehen, wenn es gilt, die vaterländischen Marken zu vertheidigen; das Blut, das um und in Trautenau geflossen, ist aber nicht vergebens vergossen, Preußen hat dort seine Macht gezeigt und der Welt bewiesen, daß es berufen sei, das deutsche Kaiserreich, nach dem das Volk verlangte, wieder zu errichten. Der heutige Tag sei deshalb als Erinnerung denjenigen Männern geweiht, die für König und Vaterland bei Trautenau den Heldentod gestorben sind.

— [In Sachen der Hundesteuer] hat das Oberverwaltungsgericht, wie wir der „Deutschen Gemeindezeitung" entnehmen, eine wichtige Entscheidung gefällt. Auf den an einen Bezirksausschuß gerichteten Rekurs eines Geistlichen gegen die Heranziehung zur Hundesteuer hatte derselbe dahin entschieden, daß diese Steuer nicht als direkte Gemeindesteuer anzusehen sei daß mithin die gesetzlich von Gemeindesteuern befreiten servisberechtigten Militärpersonen, Geistliche und Lehrer die Hundesteuer zu zahlen haben. Diese Entscheidung führte dahin, daß ein Magistrat sämmtliche Offiziere der Garnison, soweit sie Hunde besaßen, zur Hundesteuer heranzog. Der angerufene Bezirksausschuß schloß sich der ersten Entscheidung jedoch nicht an, entschied vielmehr im entgegengesetzten Sinne. Diese Entscheidung hat das Oberverwaltungsgericht bestätigt und dam

---

det Pferd — wieder uff de Beene. Wie? Wat? Insofern kann et nachher loofen, wohin et will. Wie? Wat?" Ein Schusterjunge: „Na, hören Se: Sie können sich verziehen, besoffener Jüngling! Wissen Se wat? Jehen Se da nach den Rinnsteen un legen Se sich drin zu Bette!" Der Maurer: „Ja, det dhun Se, Jeistesverwandter! Wenn det Pferd nachher uffgestanden is, wern wir Ihnen wecken." Ein Bierfahrer (schreit beim Vorüberrollen): „Herrjees, Platz da! det Pferd jeht durch!" Der Schusterjunge: „Kutscher, da hilft Allens nischt. Ich wer Ihn'n 'ne spanische Flieje holen, die zieht! Denn springen Se blos uff de Deichsel un halten se über det Pferd, un uff is et!" Ein Kolporteur: „Nee, det hilft ooch nischt, die Spanier ziehen jetzt nich mehr. Wissen Se wat? Da habe ick hier zwee Dramen von de Naturalisten. Lejen Se die den vaterländischen Wallach unter, denn springt er uff. Ick sage Ihnen, Kutscher, dhun Se't! Sie kennen den Dreck in det Zeug nich! Det hält keen Pferd aus!" Alle: „Nanu? Nanu! Jetzt, hü, brrrr! Da! Da richtig, nanu steht et!" Der Kolporteur: „Sehen Se woll, Kutscher, wat ick Ihnen sagte! Det Pferd hat Angst jekricht!" Der Kutscher (ist auf den Wagen gestiegen, treibt das Pferd an und fährt schnell fort; sich umwendend): „Dämliche Package Alle zusammen! Witze können se machen über Allens; aber dhun dhun se nischt!"

zinstanzlich festgestellt, daß die von Gemeindeabgaben befreiten Personen auch von der Hundesteuer freizulassen sind.

— [Gesellige Vereinigung der Westpreußen zu Berlin.] Unter dem 27. Mai d. J. hat sich eine „Gesellige Vereinigung der Westpreußen in Berlin“ begründet, welche die gesellige Zusammenkunft, Veranstaltung von gemeinsamen Vergnügungen sowie Wahrung der Interessen und Unterstützung der Landsleute bezweckt. Zum provisorischen Vorstand wurden die Landsleute Fritz Dominke aus Marienburg, Engelufer 10, zum ersten Vorsitzenden; Franz Lamprecht aus Boggusch bei Marienwerder, Rückerstraße 5, I, zum ersten Schriftführer; Franz Garske Dt. Krone, Fischerstraße 25 zum Kassirer; August Heinrich aus Thorn, Alexandrinenstraße 14, zum zweiten Vorsitzenden, und Joh. Penner aus Kl. Schardau, Kreis Stuhm, Zossenerstraße 42, zum zweiten Schriftführer gewählt und finden die Sitzungen jeden Mittwoch bei Landsmann Garske, Fischerstraße 25, statt. Von dem Vorstande des Vereins wird darauf hingewiesen, daß die Landsleute aus der Provinz stets herzlich willkommen sind und daß sie bei einer Reise nach Berlin nicht verfehlen möchten, den Verein mit ihrem Besuche zu erfreuen. Etwaige schriftliche Anfragen sind an den ersten Schriftführer des Vereins zu richten.

— [Kreistagssitzung] am 27. d. M. Die neugewählten Mitglieder v. Szaniecki-Napora und Welde-Kulmsee wurden eingeführt; die Anträge des Kreisausschusses auf Abänderung einiger Punkte des Kreissparkassenstatuts werden angenommen. Den Gutsbesitzer Rübner beschließt die Versammlung noch einmal um Annahme der Wahl zum Vorstandsmitgliede der Kreissparkasse zu ersuchen; die Wahl eines Kreisausschuß-Mitgliedes an Stelle des Oberbürgermeisters Bender wird auf Wunsch der städt. Mitglieder des Kreistages einstimmig vertagt. Nach Vollziehung einiger Wahlen zu Schiedsmännern wird die Sitzung geschlossen.

— [In der gestrigen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths] zu Bromberg war die Handelskammer für Kreis Thorn durch Herrn M. Rosenfeld vertreten. Speziellen Bericht über die gepflogenen Verhandlungen und Beschlüsse bringen wir in nächster Nummer, für heute wollen wir nur erwähnen, daß der Antrag der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg „Erstellung von Ausnahme-Tarifen für Rohspiritus aus den östlichen Provinzen nach den für die Spriterzeugung in Betracht kommenden Orten Mitteldeutschlands“ einstimmig abgelehnt worden ist.

— [Zum morgigen Ausfluge] des Gesangvereins „Liederkranz“ nach Ottlotschin. Im Anschlusse an unseren gestrigen Bericht, die morgen stattfindende Einstellung eines Sonderzuges nach Ottlotschin, der „Thorner Schweiz“ betreffend, wollen wir noch hervorheben, daß nicht wie irrthümlich angegeben, die Thorner Liedertafel, sondern der obengenannte Verein diesen Ausflug unternimmt. Auf Anlaß des „Liederkranzes“ hat die Eisenbahn einen Sonderzug eingestellt, den auch Herr Divisionspfarrer Nickel mit seiner Sängerschaar zum Ausfluge nach O. benutzen wird. Daß noch andere hiesige Vereine die herrliche Gegend morgen besuchen werden, haben wir bereits mitgetheilt, dort wird voraussichtlich ein Volksfest gefeiert werden; in nächster Nähe hält das 11. Fuß-Art.-Regt. Uebungen ab, das Regiment bivakirt dort, die Kapelle desselben wird aller Wahrscheinlichkeit nach auf dem Festplatze konzertiren.

— [Der Landwehr-Verein] plant am Sonntag, den 5. Juli, mit Dampfer einen Ausflug nach Gurske.

— [Gemüthlichkeits-Verein.] Der am Sonnabend im Museum stattgefundene Vereinsabend war zahlreich besucht, 3 neue Mitglieder wurden aufgenommen, der geplante Herrenabend wurde auf den 9. künftigen Monats festgesetzt. Viele Ueberraschungen sind für denselben in Aussicht genommen. Der Verein findet in den Kreisen junger Kaufleute immer größere Anerkennung.

— [Die ungarische Damen-Zigeuner-Kapelle,] die im Schützenhause gastirt, hat auch gestern vielen Beifall gefunden.

— [Der „Siebenschläfertag“] ist heute. — Wenn es heute regnet, so lautet eine alte Bauernregel, dann regnet es 7 Wochen. — Nun, wir wollen hoffen, daß der heutige Tag für unsere Landwirthe nicht verhängnißvoll werden möge. — Der Stand der Früchte in unserem Kreise wird jetzt als ein ziemlich günstiger bezeichnet.

— [Lotterie.] Ein Hauptgewinn von 300 000 Mark ist nach Haynau gefallen. Die glücklichen Gewinner sind zum großen Theile Bürger Haynaus und seiner nächsten Umgebung.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Mondry'schen Grundstücks in Mocker hat heute Termin angestanden. Meistbietender blieb Herr Ludwig Latté-Berlin.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung kamen 5 Sachen zur Verhandlung: Der Kaufmann Hermann Slotowski aus Briesen war beschuldigt, am 9. September 1890 der früheren Besitzerfrau Buchholz 400 Mk. in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Die Sache endete mit der Freisprechung des Angeklagten. — Der Lokomotivführer Ludwig Broede von hier stand unter der Anklage, am 13. Juni 1890 durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung des Musketiers Study verursacht zu haben. Der Unfall passirte auf dem Ueberwege über den Bahndamm an der Hirschfeld'schen Spritfabrik in Mocker. Study wurde von dem Trittbrett der Lokomotive erfaßt, zu Boden gerissen und erheblich verletzt, er hat einen Bruch des linken Oberschenkels davongetragen. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er das vorgeschriebene Läutesignal nicht rechtzeitig gegeben habe. Aus der Beweisaufnahme ergab sich aber das Gegentheil und es blieb nur die Möglichkeit offen, daß Study bei dem damals herrschenden schlechten Wetter das Läuten überhört oder das von dem Angeklagten rechtzeitig in Thätigkeit gesetzte Läutewerk nicht richtig funktionirt habe. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Gegen den früheren Posthilfsboten August Sieg aus Br. wurde wegen schweren Diebstahls und Vergehens gegen § 354 Str.-Ges.-B. auf 3 Monate Gefängniß erkannt. — Wegen Körperverletzung erhielten der Arbeiter Johann Sieg aus Mocker, die Arbeiterin Ida Sieg ebendaher und die Näherin Elise Woznicka aus Kulm je 14 Tage und die Arbeiterfrau Ottilie Bauer aus Mocker 3 Wochen Gefängniß. — Den Knecht Stanislaus Pietzkiewicz aus Kl. Trebis beschuldigte die Anklagebehörde der gefährlichen Körperverletzung. Er hat geständlich seinen Dienstherrn mit dem Messer angegriffen und ihm eine erhebliche Stichwunde beigebracht. Der Gerichtshof setzte für diese Rohheit eine Gefängnißstrafe von 1 Jahre fest. — Auch heute fand eine Sitzung statt. U. A. wurde der Studiosus der Theologie Alfred Thiem aus Constantia wegen Majestätsbeleidigung, welcher er sich im Gasthause zur „blauen Schürze“ schuldig gemacht hatte, zu 2 Monaten Festungshaft verurtheilt. Auf diese Strafe wurden ihm 19 Tage als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

— [Das junge Mädchen,] dessen Verschwinden wir gestern meldeten, ist in Mocker aufgefunden. Sie hat dort ein „freies“ Leben geführt und ist so ihrem Begleiter vom 23. d. M. verhängnißvoll geworden. — Eine ähnliche Geschichte hat sich auch vor einigen Tagen abgespielt; fast 14 Tage war ein „Fräulein“ verschwunden, bis eine Wirthin die „Dame“ an die Luft setzte.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Hier fällt das Wasser noch, Wasserstand heute Mittag 1,92 Mtr. — Warschau meldet aufs Neue steigend Wasser, dort zeigt der Pegel heute einen Wasserstand von 2,49 Mtr. d. i. gegen gestern wieder fast 0,25 Mtr. mehr. — Hier ist gestern Abend auf der Bergfahrt Dampfer „Alice“ mit 4 Kähnen im Schlepptau eingetroffen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn . . . n. Dank für Ihre freundliche Zusendung, von der wir keinen Gebrauch machen können, da die Erzählung von der billigen Heilung schon alt war, als unsere Väter noch in den Kinderschuhen steckten.

Submissions-Termine.

Königl. Proviantamt hier. Versteigerung von altem Bauholz, alten Mauersteinen, alten Dachpfannen, altem Eisen, altem Kupfer, alten Magazinsäcken und ausrangirten Ausstattungsgegenständen Montag, den 29. Juni, Vorm. 10 Uhr auf dem Hofe der alten Garnisonbäckerei.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 27. Juni sind eingegangen: Polliack von Bullchas-Pinsk, an Ordre Berlin 5 Traften 49 kief. Balken, 36949 kief. Schwellen, 2526 eich. Schwellen, 1975 kief. Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 27. Juni.

Fonds schwach.			26.6.91.
Russische Banknoten		232,95	234.50
Warschau 8 Tage		232,60	234,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%		98,75	98,80
Pr. 4% Consols		105,50	105,50
Polnische Pfandbriefe 5%		72,40	73,30
do. Liquid. Pfandbriefe		70,50	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		96,20	96 00
Oesterr. Banknoten		174,15	173,95
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		180 40	180,50
Weizen:	Juni	230,20	230,00
	Septbr.-Oktbr.	205,20	205,00
	Loco in New-York	1 d 6¼	1 d 7¼
Roggen:	loco	212,00	210 00
	Juni	210,50	208,25
	Juni-Juli	204,25	202,00
	Septbr.-Oktbr.	190,50	189,00
Rüböl:	Juni	58,80	58,90
	Septbr.-Oktbr.	58,50	58,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	47 50	48,90
	Juni-Juli 70er	46,30	47,40
	Sept.-Okt. 70er	44 60	45,70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 4½%, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 27. Juni
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	72,00	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	59,50	„	—,—	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	50,50	„	—,—	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 27. Juni 1891.

Wetter: heiß.

Weizen flau, sehr geringes Geschäft, 123/4 Pfd. bunt 224 M., 125/7 Pfd. hell 228/9 M., 129/30 Pfd. hell 230 M.

Roggen flau, Preise nominell, 115/7 Pfd. 194/5 M., 118/21 Pfd. 196/8 Mk.

Gerste Futterwaare 142—143 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Warschau, 27. Juni. Wasserstand heute 2,49 Meter.

Fortsetzung der Wohnungs-Anzeigen in der Beilage.

Donnerstag, den 25. d. Mts., Abends 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innig geliebter Mann, unser Bruder und Schwager, der Administator

Albert Köhn,

was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. d. Mts., Nachm. 5 Uhr vom städt. Krankenhause aus statt.

Heute früh 7 1/4 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser unvergeßlicher Vater, Schwager und Großvater

Ernst Frey

im 66. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Thorn, den 27. Juni 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30., Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Katharinenstraße 209, aus statt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 22 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 theilen wir nachstehend unseren von der Staatsbehörde bestätigten Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1891/92 mit dem Bemerken mit, daß die Handelskammerbeiträge nunmehr zur Einziehung gelangen werden.

I. Einnahme.

Beiträge von den im Firmenregister eingetragenen Handelsniederlassungen . . . . .3238 M. 92 Pf.

II. Ausgabe.

1. Gehalt. . .1200 M.
2. Jahresbericht 400 „
3. Portis. . . 75 „
4. Beiträge an Vereine . . 150 „
5. Miethen . . 370 „
6. Botenlöhne . 180 „
7. Reisekosten u. Diäten. . . 159 „
8. Kopialien, Bücher, Inserate 290 „
9. Insgemein . 423 „ 92 Pf.

Summa 3238 M. 92 Pf.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 30. Juni cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts
verschied. Möbel, wie Spinde, Stühle, Tische, Spiegel, Restaurationsgegenstände, 3 Blitzlampen, 1 Tafelwaage, 2 Bettgestelle mit Matratzen, einige Nähmaschinen u. eine größere Partie Sommermäntel und Jaquets u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 30. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr
werde ich auf dem **Weber**'schen Bauplatze hierselbst, Mellin- u. Schulstraßenecke
1 Kaule gelöschten Kalk, ca. 220 Ctr., und ca. 1500 Stück Brunnensteine
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Grundstück, beste Lage, Brombg. Vorst. (am Stadtpark,) Anschl. Straßenbahn — Wohnhaus mit 6 Zim. i. Erdgesch. u. 4 Zim. im 1. Stock, sowie Garten, Stallg. u. Wagenremise — alles neu renovirt ist im Ganzen **zu vermiethen** ev. auch zu **verkaufen.** Näheres Gerberstr. 267b. **A. Burczykowski.**

Wegzugshalber ist ein
gr. Geschäftsgrundst.
am altst. Markt, nachweisl. rentabel, **preisw.** zu verk. bei 15,000 Mk. Anz
C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, II.

Fortzugshalber

ist ein gutverzinsb. Grundstück Neu Culmer-Vorstadt Nr. 83, enthaltend 6 kleine Wohnungen, Garten, angrenzende Bauparzelle (appartes Grundstück), **unter sehr günstigen Bedingungen** sofort zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt Maurer **Fr. Mattern** daselbst.

Das Grundstück

Alte Jakobs-Vorstadt Nr. 28 ist **zu verkaufen.** Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein älteres Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros u. en detail, nebst Essigsprit-Fabrik und großer Auffahrt 2c. mit fester Kundschaft, bin ich Willens anderer Unternehmungen halber von sogleich **zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind ca. 20,000 Mark erforderlich. — Offerten unter **B. 100** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Buchführung, auf Verl. für Spezialbranch. jeder Art, **Corresp., kaufm. Rechnen und Comtoirwiss.** Der Cursus beginnt am 1. Juli cr. Gründlichste Ausbildung.
H. Baranowski, Culmerstr. 320, part.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehend veröffentlichen wir in Gemäßheit der Bestimmung des § 2 der Polizei-Verordnung vom 14. Mai cr. für den Betrieb der Straßenbahn in der Stadt Thorn den

Sommerfahrplan der Thorner Straßenbahn
giltig vom 28. Juni cr. bis auf Weiteres.

Abfahrt von der Bromberger Vorstadt (Ziegelei bezw. Mellinstraße):	Abfahrt vom Stadtbahnhof:
6 Uhr 56 Minuten	7 Uhr 26 Minuten
7 „ 8 „	7 „ 38 „
7 „ 20 „	7 „ 50 „
7 „ 32 „	8 „ 2 „
7 „ 44 „	8 „ 14 „
7 „ 56 „	8 „ 26 „
8 „ 8 „	8 „ 38 „

usw. in Zwischenräumen von je 12 Minuten und zwar mit Ausnahme der ersten Wagen abwechselnd von der Ziegelei und der Mellinstraße bis 9 Uhr 56 Minuten Abends. | usw. in Zwischenräumen von je 12 Minuten und zwar mit Ausnahme der letzten Wagen abwechselnd nach der Mellinstraße und der Ziegelei bis 10 Uhr 26 Minuten Abends

Der letzte Wagen fährt nur bis zum Altstädtischen Markt und zwar
11 Uhr — Minuten Abends von der Schulstraße ab und
11 „ 20 „ vom Altstädtischen Markt, zurück nach dem Hof in der Schulstraße.

An Sonn- und Feiertagen, Marktagen und sonstigen Tagen mit gesteigertem Verkehr, werden nach Bedarf Einlagewagen zwischen Altstädt. Markt und Ziegelei eingeschoben. Frühwagen und Nachtwagen werden nur auf vorherige Bestellung gestellt.

Gleichzeitig wird der **Tarif** bis auf Weiteres, wie folgt, festestellt:

Es sind zu zahlen:	nach:					
Für die Theilstrecken von:	Ziegelei bezw. Mellinstraße	Schulstraße	Parkstraße	Pilz	Altstädtischer Markt	Carlstraßen- und Jacobsstraßen-Ecke
Stadtbahnhof	25	25	20	15	10	10
Jacobs- und Karlsstraßen-Ecke	25	20	15	10	10	
Altstädtischer Markt	20	15	10	10		
Pilz	15	10	10			
Parkstraße	10	10				
Schulstraße	10					

Für den Transport von Gepäckstücken u. s. w. wie im alten Tarif.

Es wird bemerkt, daß die Straßenbahn-Gesellschaft Abonnementsblocks von 50 Gutscheinen zu je 5 Pfennigen mit 20 Prozent Preisermäßigung ausgiebt, welche für den Inhaber (nicht blos für den Käufer) und auf die Dauer eines halben Jahres gültig sind.

Thorn, den 26. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

GAEDKE's CACAO

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, das



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Aecht zu haben:

in **Thorn** bei Hrn. **Adolf Majer,** in **Inowrazlaw** bei Hrn. **F. Kurowski,** in **Kulmsee** bei Hrn. **B. v. Walski,** in **Argenau** bei Hrn. **Rud. Witkowski.**

Privatstunden, desgl. **Leitung d. Ferienarb.** v. Schülern u. Schülerinnen übernimmt
M. Brohm, Katharinenstr. 207, 1 Tr.
Gefl. Meldungen 11—1 Uhr.

Sehr schöne, großfrüchtige
Erdbeeren
zu haben im **Botanischen Garten.**

Schützenhaus Thorn
(A. Gelhorn).

Sonntag, den 28. Juni 1891:

Grosses Monstre-Concert

und letztes Auftreten der ungarischen Zigeuner-Original-Damen-Capelle
unter Leitung der Violin-Virtuosin Fräulein **Hegedis Janka,** und der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (Nr. 21) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Müller.**

Anfang 7 Uhr.

Billets à 50 Pfg. sind vorher zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **Henczynski** und **Fenske.** An der Kasse **60 Pfg.**
Pferdebahnwagen stehen bis zum Schluß der Concerte zu gefälliger Benutzung bereit.

Walter Lambeck's Buchhandlung

hält stets auf Lager:
König's Reichs- Ostdeutsch. } **Kursbuch**
und eine reiche Auswahl von
Reisehandbüchern, -Karten und Reiseliteratur.

Ich halte von jetzt ab ein Lager geschmackvoller **Kinderkleider** vom Tragekleid bis für 12jährige Mädchen, in Wolle, Waschstoff und Tricot, zu billigen Preisen. Einige **Modellkleidchen** verkaufe unter dem Kostenpreise. Zugeschnittene Tricottaillen für Kinder a 75 Pf., ferner empfehle leichte feine **Wollblusen** für Knaben sowie einzelne **Hosen.**
L. Majunke.

Briefbogen mit Firma,
Couverts mit Firma,
Mittheilungen,
Avise, Postkarten,
Rechnungs - Schema's,
Preis-Verzeichnisse,
Circulare,
Zahlungs-Erinnerungen,
Geschäfts-Karten
mit und ohne Nota,
Quittungen, Wechsel,
Packet-Adressen und
Post - Begleit - Adressen
mit Firma,
Lieferzettel, Tabellen,
Placate und Preistafeln
schnell, in guter Ausführung, bei billigster Preisberechnung in der
Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin—New-York.
Billige Fahrpreise. — Beste Verpflegung. — Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

1378) Nähere Auskunft ertheilt:
J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isacsohn, Gollub; Gen.-Agt. **Heinr. Kamke, Flatow.**

Zahnschmerzen

werden sofort und dauernd beseitigt durch **Selbstplombiren** hohler Zähne mit **Walther's flüssigem Zahnkitt.** In Fl. a 35 Pf. bei **Anton Koczwara.**

Augenheilanstalt

von
Dr. Oscar Pinkus,
Posen, Bismarckstr. No. 5.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst
en gros und en detail zu angemessenen Preisen zu haben bei
Walendowski,
Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Die erste Sendung wirklich hochfeiner, delicater

Matjesheringe

empfing und empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Eine Violine und **neue Noten** verkauft billigst **Louis Kalischer.**

Liederkranz.

Sonntag, d. 28. Juni 1891:
Ausflug nach Ottlotschin
mit Sonderzug Nachm. 2 Uhr 30 Min. vom Stadtbahnhof.

Landwehr-


Verein.

Am Sonntag, d. 5. Juli 1891:

Dampfschiff-Fahrt

weichselaufwärts und zurück nach **Gurske,** Daselbst im Gartenlokal
Concert, Gesang, Tanz, Preiskegelschieben
und viele andere Belustigungen. (Gewinne ein Hammel, Enten, Hühner 2c.) Abends brillante Beleuchtung des Gartens und des Dampfers.

Großes Kunstfeuerwerk.

Nur Vereins-Kameraden und eingeladene Gäste — Letztere gegen Vorzeigung der Einladungskarten — erhalten Zutritt.
Abfahrt pünktlich um 1 1/2 Uhr Nachm. mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm". Rückfahrt gegen 11 Uhr Abends. **Preis für die Fahrt pro Person 30 Pfg** Kinder unter 12 Jahren frei. Einladungen können von sogleich beim Vorstande angemeldet werden; Einladungs- und Fahr-Karten sind täglich vom Montag, den 29. d. Mts., ab Vorm. von 10—12 Uhr im Restaurant **Dylewski** (im Lämmchen), Gerechtestraße, in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Pius-Verein

Sonntag, den 28. Juni cr.:
Sommerfest
im Viktoria-Garten,
wozu die Katholiken Thorns und der Umgegend eingeladen werden.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Der Vorstand.

Ziegeleipark.

Sonntag, den 28. Juni 1891:
Großes Militär-Concert
ausgeführt vom Trompeter-Corps Ulanen-Regiments von Schmidt.
Anfang **4 1/2 Uhr.** Entree **25 Pf.**
Windolf.

Sanitäts- Kolonne.
Sonntag, 27. d. Mts., Nachm. 4 Uhr.

Vaterländ. Frauen-Verein.

Das Sommerfest
findet
den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr im
Ziegelei-Park
statt.
Das Concert
wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke Nr. 21 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Müller.**
Für Kaffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.
Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir **am 1. Juli** zu Frau **H. Adolph,** Frau **L. Dauben,** Excellenz **v. Lettow-Vorbeck,** Frau **C. Kittler** oder an das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.
Eintritt 20 Pf. **Kinder frei.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.
Hedwig Adolph, Bertha Bärwald, Lina Dauben, Clara Kittler, Marie von Lettow-Vorbeck, Henriette Lindau, Amalie Pastor, Charl. Warda.

Gasthaus zur Neustadt.

Neustädtischer Markt 237.
Verzapfe **nur Königsberger helles Bier!** **Oscar Luedtke.**

Unterricht in der **poln. u. französ. Sprache** (Convers.), sowie in allen übrigen Unterrichtsgegenständen ertheilt **L. v. Miecznikowska,** Gerstenstraße 78, II Trp.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt."

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn.)

Beilage zu Nr. 148 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."
Sonntag, den 28. Juni 1891.

Feuilleton.

Das Mädchen aus der Fremde.

29.) (Fortsetzung.)

„Ei! Und — ich erinnere mich doch, daß einst der Herr Bruder mir sehr hart zusetzte, als ich den entscheidenden Schritt that, mich aus den Fesseln zu befreien, die ein — unseliger gegenseitiger Irrthum geschlossen hatte."

„Ach ja, damals! Ich wußte nicht, daß Du diesen Schritt so wohl überlegt hattest. Das wurde mir erst durch den Brief klar, den Du aus Paris schriebst. Deine darin vorgebrachten Gründe haben mich vollkommen überzeugt, daß Du recht thatest. Die Folge hat's ja auch gelehrt."

„Wie so?" fragte Ernst sehr rasch.

„Nun, indem ja auch Betty sich völlig zu Deiner Ansicht bekehrte. Sie scheint sich nachgerade mit wirklich erstaunlicher Schmiegsamkeit in die neuen Verhältnisse gefügt zu haben. Na, das kann für Dich nur erfreulich sein; denn jetzt brauchst Du Dir keinen Vorwurf mehr ihretwegen zu machen."

„So, so?" bemerkte Ernst leise, den Schnurrbart zwischen den Fingern drehend. „Also Betty hat sich völlig getröstet? Hm, das freut mich, — das freut mich wirklich sehr."

„Natürlich, jetzt kannst Du Dich ja erst so recht eigentlich frei und ledig fühlen. Siehe, und darum mache ich Dir auch den Vorschlag, sich gegenseitig in aller Gemüthlichkeit zu verständigen. Mache mich mit Deiner Braut bekannt, — ich möchte ihr gern das Vorurtheil abbitten, das ich einst gegen sie hegte; ich bin erst nach und nach an der Hand überwältigender Beweise zur Einsicht ihres Werthes gekommen. Willst Du also? Ich hoffe, wir werden Gefallen an einander finden, — und alles wird sich noch zum besten lenken. Ich bin auch überzeugt, daß die Mutter und Betty nach Ueberwindung der ersten Scheu, welche ich schon bekämpfen will, mit den beiden Spanierinnen Freundschaft schließen werden."

Ernst blieb eine Weile stumm, dann machte er dem Bruder den Vorschlag umzukehren, um sich nicht allzuweit von den Villen zu entfernen. Erst auf dem Rückwege beantwortete er die Frage Christian's hinsichtlich des kühnen Planes, der auf eine Art Kompromiß hinauslaufen sollte.

„Nun, ich für meinen Theil habe nichts dagegen, und ich glaube auch, daß Carlota mit Freuden die Gelegenheit ergreifen wird, sich meiner Familie anzuschließen, der sie, obgleich schuldlos, doch ein Unrecht zugefügt zu haben vermeint. Wenn Du also willst, so führe ich Dich gleich morgen bei ihr ein. Aber ich kann mir in der That nicht gut vorstellen, wie Betty —"

„Wie Betty darüber denken wird? — Verlaß Dich darauf; sie wird ganz gern darauf eingehen. Und warum auch nicht? Sie hat ja gewiß nicht das Mindeste mehr dagegen einzuwenden, wenn Du den jugendlichen Irrthum Deiner Ehe jetzt zu verbessern strebst. Ebenso wie — umgekehrt — auch Du nichts dagegen haben könntest, wenn sie gleichfalls auf einen solchen Gedanken käme und vielleicht, ganz nach Deinem Beispiel, in den Hafen einer zweiten, diesmal besser erwogenen Ehe einginge. Das wäre im Grunde genommen der beste Abschluß dieser leidigen Geschichte, he?"

Ernst hustete; es war ihm etwas Staub von der Straße in die Kehle gekommen. So gingen die Brüder eine Weile schweigend neben einander her. Christian wollte Ernst wohl Zeit lassen, sich auf eine Antwort zu besinnen. Dieser raffte sich endlich aus seinem finstern Brüten auf.

„Höre mal, Du sprichst Dich so leicht und glatt aus, daß alles, was Du planst, wirklich sehr gut zur Ausführung gelangen könnte. Stehen wir vielleicht schon vor einer abgeschlossenen Thatsache?"

„Wie meinst Du das?" fragte der Notar unbefangen.

„Nun — hm! Ich meine, — weil Du da eben erwähntest, ganz richtig erwähntest, ich könnte nichts dagegen haben, wenn sich Betty, — kurz heraus gesagt, ist's etwa schon an dem? Sie hat vielleicht schon einen — ähnlichen Plan in's Auge gefaßt, — ihrem Kinde einen zweiten Vater zu geben?"

„Bestimmtes weiß ich darüber nichts zu sagen, wenigstens hat sie bisher auf keine Art etwas dergleichen errathen lassen; aber — "

„Aber?" wiederholte Ernst, mit seinem Stock ein paar Disteln köpfend, die am Wege standen.

„Ich wüßte mindestens schon einen Kandidaten für — die vakante Stelle." Ernst stieß ein kurzes „Ah!" der Ueberraschung aus, auf das Christian jedoch nicht achtete. „Ja, einen braven, wackeren Mann, der in seiner Offenheit diesen Herzenswunsch längst nicht mehr verbirgt. Betty muß es entschieden auch schon seit langem gemerkt haben. — Nun, es wäre ihm das Gelingen seiner Absichten aus ganzer Seele zu wünschen; denn er hat bisher — Pech gehabt in einem Herzensroman, welcher —"

„Wer ist das?" fragte Ernst ganz ruhig, die Hand an die Klinke der Codolani'schen Gartenthür legend, vor welcher sie jetzt standen.

„Kennst Du denn unsern guten, alten Freund nicht mehr — Erich Hubert?"

„Dr. Hubert? Ah! So, so. Er verkehrt also — jetzt recht — oft — bei Euch?"

„Fast täglich, trotzdem ihn seine kolossale Praxis sehr in Anspruch nimmt. — Nun, wie denkst Du über ihn? Könntest Du Dir einen würdigern Nachfolger denken?"

„Und Betty? Sie nimmt seine Bewerbungen an?"

„Nicht gerade das; aber sie weiß offenbar darum und tritt ihnen wenigstens nicht entgegen. Mit der Zeit wird sie sich wohl selbst sagen, daß sie kaum etwas Besseres thun könnte, als ihm auf eine offene ehrliche Frage mit einem offenen ehrlichen „„Ja"" zu antworten. Du mußt mir doch beistimmen, was?"

Der Andere sah empor, als habe er nicht ganz auf die Rede des Bruders gehört.

„Ich?" fragte er jetzt hastig. „Freilich, freilich!" Es kommt ja überdies garnicht auf meine Meinung an. Und ich gratulire — beiden zu dieser Verbindung, „gratulire von ganzem Herzen."

Damit reichte er Christian die Hand und öffnete rasch die Gitterthür, um sich zu entfernen.

„Nun, und was ist's mit uns?" rief ihm Christian nach. „Du stellst mich Deiner — Sennorita vor?"

„Ja, ja, ich komme morgen Vormittag nach Wien und hole Dich aus Deiner Kanzlei ab. — Adieu!"

„Sehr gut, ich erwarte Dich. — Lebe wohl indessen."

* * *

Zehntes Kapitel.

Bewegte Zeit.

Eine bewegte Zeit war für Wien die Epoche der Weltausstellung, und sie sollte noch bewegter werden, freilich nicht in jenem günstigen Sinne. Wie ein Gewitterschlag fuhr in diese Glanzperiode die gewaltige Katastrophe, die 1873 ganz Europa erschütterte, die furchtbare Reaktion auf den „volkswirthschaftlichen Aufschwung" der Gründerzeit, — der Krach. Und keine Stadt konnte mehr darunter leiden als die österreichische Metropole, die nun aus dem unter so glänzenden Aussichten begonnenen Unternehmen der Weltausstellung das grinsende Drachengespenst „Defizit" emportauchen sah.

Die Wogen der Brandung, die jener Sturm in der Finanzwelt erregte, schlugen auch bis an das friedliche Gestade, auf welches sich die Familie Brockmann zurückgezogen hatte. In der Hinterbrühl wurden jetzt sozusagen über Nacht die Villen leer. Frau Brockmann und Christian hatten allerdings ihr Besitzthum auf soliden Grundlagen aufgerichtet, daß sie vom „Krach" fast so gut wie gar nicht berührt wurden. Und wenn jetzt in den Nachbarvillen der Gießhüblerstraße auch eine sehr bewegte Zeit herrschte, so war das ganz anderen Einflüssen zuzuschreiben.

Sennora Codolani, die Mutter Carlota's, lag im Sterben.

Was die Aerzte befürchtet hatten, war eingetreten: eine Gehirnhautentzündung, die das Ende Juanas buchstäblich von Stunde zu Stunde erwarten ließ. Weder Ernst noch Carlota durften sich über den Ausgang der erschrecklich rasch fortschreitenden Krankheit mehr Täuschungen hingeben.

Mit den Männern der Wissenschaft wachten abwechselnd Ernst, Carlota und — Christian an dem Bette der Kranken. Der Notar hatte sich mit der Künstlerin wirklich innig befreundet und schien wunderbarerweise auch von Juana, aus deren Aeußerungen in zuweilen eintretenden lichteren Momenten zu schließen, sehr wohl gelitten zu sein. Sie zeigte sich garnicht erstaunt, ihn in ihrer Nähe zu finden; sie begrüßte sein Erscheinen jedesmal mit einem schwachen Zeichen der Gunst. Freilich mochte sie ihn für einen anderen halten; denn sie betrachtete ihn garnicht als zu Ernst gehörig, dessen Person ihr überhaupt aus dem Gedächtniß entschwunden war. — Christian durfte allein die Finger der Kranken, die selbst die eigene Tochter nicht mehr erkennen wollte, berühren, und seine Nähe beruhigte sie ersichtlich. Und so fand der Notar schon durch die Bitten Carlotas guten Grund, möglichst viel Zeit in der Villa Codolani zu verbringen.

Der Plan der guten Nachbarschaft hatte sich bisher allerdings nur zur Hälfte erfüllt, schon weil Ernst und Carlota durch den Zustand Juanas verhindert waren, mit den „Nachbaren" freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Es war überhaupt seit jener Unterredung zwischen den Brüdern garnicht mehr die Sprache auf die Familie Brockmann und ihre Angelegenheiten gekommen; Ernst schien dies sogar ängstlich zu vermeiden, obgleich er zu einer gewissen Vormittagsstunde niemals verfehlte, sich an das Fenster zu stellen, das ihm, halb versteckt unter der Gardine, den Ausblick auf den benachbarten Park gewährte, wenn Betty mit ihrem Knaben die gewöhnliche Promenade machte. Aber niemals sprach er von seinem Sohne. — Dafür hatten sich, wie bereits erwähnt, die Beziehungen des Bruders zu Ernst und dem Hause Codolani um so herzlicher gestaltet. Carlota war Naturkind genug, um sich zu dem biederen, treuherzigen Wesen Christians innig hingezogen zu fühlen. Sie hatte sogar Ernst selbst veranlaßt, ihn über ihre Familienverhältnisse, über jenen „dunklen Punkt" in ihrer Geschichte aufzuklären. Sie wollte ja nicht unter dem Schatten eines Geheimnisses sich dieser Patrizierfamilie nähern, vor der sie eine gewisse Scheu empfand, und sie hätte sich in der Gesellschaft des künftigen Schwagers niemals ruhig fühlen können, ehe sie nicht sein Urtheil über jenen vermeintlichen „Makel" auf ihrer Herkunft vernommen hatte. Wir brauchen indeß wohl nicht erst zu erwähnen, daß Christian in dieser Sache mit der bereits feierlich bekräftigten Ansicht seines Bruders vollkommen übereinstimmte, daß die delikaten Erinnerungen, die sich um den Namen Jose rankten, keineswegs den Glorienschein zerstörten, von welchem er die liebliche Gestalt der jungen Spanierin umflossen sah.

Als er heute zur gewöhnlichen Abendstunde die Villa Codolani betrat, kam ihm Ernst mit sehr erregter Miene entgegen.

„Gut, daß Du kommst. Ich hätte nach Dir hinübergeschickt, wenn Du nur einige Minuten gezögert hättest. Versuche Deine wunderbare Macht über unsere Kranke, wir Alle müssen schon verzweifeln. Sie rast förmlich. Der Doktor spricht eben davon, sie fesseln zu lassen.

„Mein Gott!" flüsterte Christian erbleichend. „Ist's so schlimm? Was spricht der Arzt?"

Ernst zuckte die Achseln. „Er raunte mir soeben zu, Carlota auf das Schlimmste vorzubereiten. Er fürchtet, Juana werde — den nächsten Morgen nicht mehr sehen."

Christian eilte sofort nach dem Krankenzimmer, aus dem ihm schon von weitem das wilde Schreien der Wahnsinnigen entgegengellte. Der Arzt begrüßte ihn mit einer dankenden Gebärde.

„Gott sei gelobt, Herr Doktor, daß Sie kommen!" rief er ihm entgegen. „Hier scheitert meine Kunst. Bieten Sie Ihren bewährten Einfluß auf, die Arme zur Ruhe zu bringen, oder ich muß zum Aeußersten schreiten."

Christian trat an das Bett, erfaßte die Hand der Phantasirenden und legte ihr die Linke auf die fieberglühende Stirn, während sich der Arzt zurück zog.

„Juana," redete er ihr sanft zu, „kennen Sie mich denn nicht?"

Die Matrone richtete ihren irren Blick auf sein mildernstes Antlitz, dessen Miene sie allmählich beruhigte. Sie flüsterte ihre Klagen nunmehr leise, in unverständlichen Lauten vor sich hin und sank endlich erschöpft in die Kissen zurück, ihr Auge unverrückt in das seine gebort, mit ihren fieberheißen Fingern fest seine Rechte umklammernd, als wolle sie ihn nicht von sich lassen.

„Jose! Mi marido Jose!" kam es leise, fast nur wie ein Hauch von ihren Lippen. Dann sanken ihre Augenlider herab, ein leichter Schlummer schien sie zu überwältigen.

So lag sie lange unbeweglich, aber die Hand des Notars fortwährend mit festem Druck umspannend.

Indessen saß Ernst draußen im Nebenzimmer an der Seite Carlota's. Es wäre seine Pflicht gewesen, ihr Trost zuzusprechen; aber er konnte es nicht, er dachte vielleicht gar nicht einmal daran. Die Fäuste auf die Knie gestemmt, blickte er mit gerunzelter Stirn zu Boden, sein Sinn flog weit über die Umgebung hinaus, — vielleicht in die Zukunft, deren Thore sich ihm in dem Moment öffneten, wo Juana ihren Geist aushauchte.

Carlota fuhr sich mit dem Taschentuch über die Augen, stand auf und näherte sich ihrem schweigsamen Nachbar; aber sie mußte ihn erst an der Schulter berühren, ehe er seinen Blick emporhob.

„Ernesto, Du denkst an sie? — Du machst Dir Vorwürfe? — Ich habe sie heute gesehen."

„Wer, — wen?" fragte er mit unsicherer Stimme.

„Deine Frau."

Ernst biß sich auf die Lippe und sah wieder zu Boden. Das war zum ersten Male, seit sie hier wohnten, daß Carlota von der Nachbarin sprach. Er ahnte wohl schon längst, sie müsse über die „Leute da drüben" durch Christian genügend unterrichtet sein; er selbst hatte bisher jede Gelegenheit vermieden, darüber zu reden.

„Ja, ich habe sie heute gesehen," wiederholte sie, als Ernst fortgesetzt schwieg; „sie war im Garten mit — mit Deinem Sohn . . . Mein Himmel, welch' schöne Frau — und so traurig!"

Sie seufzte tief auf und wollte sodann ein mitleidiges Mahnwort an ihn richten, als in diesem Augenblick die Thür zur Krankenstube leise geöffnet wurde, und Christian auf den Zehenspitzen herausgeschlichen kam. Sowohl Carlota als Ernst richteten ihren Blick mit einer bangen Frage auf ihn.

„Sie schlummert," flüsterte der Notar, nähertretend, „sie hat sich für einige Zeit wieder beruhigt; der Doktor will bis zum Morgen bei ihr wachen — und auch ich, wenn die Sennorita es wünscht."

Carlota bat darum, die Hoffnung aussprechend, daß es ihm gelingen werde, die Kranke zu besänftigen, falls sie wieder unruhig würde. Indessen hatte Ernst, der keine Bewegung des Bruders aus den Augen ließ, einen verstohlenen Wink aufgefangen, der ihm zu verstehen gab, es ginge mit Juana überraschend schnell zu Ende. Ernst wurde noch um eine Nuance bleicher und erhob sich, einen schweren Seufzer unterdrückend. Trotz der geöffneten Fenster kam ihm die Luft in dem Zimmer plötzlich so drückend schwül vor, daß er es nicht länger aushalten zu können vermeinte. Es war ihm, als müsse er in dieser Atmosphäre ersticken.

„Entschuldigt mich, — ich weiß nicht, wie mir ist; aber — ich muß auf eine Stunde in's Freie eilen, mich in der frischen Luft, im Mondschein ausbaden. — Adieu einstweilen!"

Er beschleunigte seine Schritte, als fürchte er, man wolle ihn zurückhalten.

Als er gegangen, durchmaß Christian einige Male das Zimmer, heimlich den Kopf schüttelnd. Carlota sah ihm eine Weile zu, dann rief sie ihn mit ihrer leisen, weichen und doch wunderbar deutlich klingenden Stimme an: „Herr Doktor!" Christian blieb mit einem Ruck stehen, und sie sahen sich gegenseitig in die Augen.

„Er sieht aus, — als wäre er krank, nicht wahr? — Ich glaube zu erkennen die Ursache seiner Gemüthsverstimmung . . . Es ist so, als ob er wäre in Angst — vor irgendetwas und — —"

„Warum sprechen Sie nicht aus, Sennorita?" fragte Christian, auf sie zugehend, während ein sanftes Lächeln über sein ehrliches, offenes Gesicht ging. „Sie glauben also zu wissen, was ihm fehlt? Ei, wer weiß!"

Sie sah ihn unschlüssig an. „Sollten Sie, Sennor Christiano, eine andere Meinung haben?" sagte sie zögernd. „Ich glaube nicht, daß ich mich täusche!"

Er trat vollends an sie heran und faßte ihre Hand. „Sennorita, ich glaube, Ihre Meinung zu errathen. Ehe wir uns aber darüber aussprechen, erlauben Sie mir eine Frage: Sie fühlen sich unglücklich — seinetwegen? Sie sehen sich in Ihrer Liebe zu ihm — gekränkt?"

Wieder blickte sie ihn lange an, dann trat sie etwas zurück und entzog ihm ihre Hand. Sie schien seine Frage erst noch reiflich zu überdenken.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* (Veloziped-Sport.) Kaum hat die diesjährige Rennsaison ihren Anfang genommen, so haben auch die Opel-Fahrräder schon wieder die großartigsten Erfolge aufzuweisen. An den im Monat Mai stattgehabten Rennen wurden auf Opel-Rädern 32 erste, 27 zweite und 17 dritte Preise errungen, darunter die Meisterschaft von Thüringen. — Schon in den letzten Jahren wurden sämmtliche nennenswerthen ausgeschriebenen Meisterschaften als hauptsächlich: die der Welt, von Europa, von Deutschland, Südrußland, Preußen, Baiern u. s. w. auf Opel-Fahrrädern erfahren und kann man gestützt auf die neuen Erfolge mit Bestimmtheit sagen, daß das genannte Fabrikat auch fernerhin seinem guten Rufe alle Ehre machen wird.

Bekanntmachung.

Die **Gesellschafts- und Restaurationsräume** in dem neu erbauten, am Altstädt. Markt gegenüber dem Rathhaus gelegenen **Artushof** sollen auf 6½ Jahre, vom 1. Oktober d. J. beginnend, vermiethet werden. Die Gesellschaftsräume bestehen aus einem **Concert- und Ball-Saal** mit Logen und einem Flächeninhalt von 312 □m, 2 kleineren Sälen und 3 Zimmern. Zur Restauration gehört eine Säulenhalle, ein Büffetraum und 3 Zimmer. Außerdem ist eine geräumige Wohnung für den Wirth, Garderoben, Keller und die erforderlichen Wirthschaftsräume vorhanden, ferner ein Hinterhof und ein für Restaurationszwecke bestimmter Mittelhof.

Die Räume sind mit Wasserleitung, Centralheizung, Gas- und Ventilationseinrichtung versehen und an die Canalisation angeschlossen.

Die Gesellschaftsräume werden möblirt vermiethet.

Der frühere Artushof hat bis vor einigen Jahren auf derselben Stelle gestanden und ist zu öffentlichen Veranstaltungen jeder Art, sowie zu Vereins- und Familienfestlichkeiten sehr häufig benutzt worden. Dies wird in Zukunft voraussichtlich in erhöhtem Maße der Fall sein, da das neue Gebäude bedeutend größer ist und in allen seinen Einrichtungen den weitgehendsten Anforderungen genügen dürfte. Die Lage der 3 Säle zu einander und zu den Wirthschaftsräumen ist eine derartige, daß die ersteren gleichzeitig zu verschiedenen Zwecken vergeben werden können, ohne daß eine gegenseitige Störung zu befürchten ist.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Donnerstag, den 2. Juli cr., Mittags 12 Uhr

in unserem Bureau 1 abzugeben. Daselbst liegen die Miethsbedingungen bis zum Termine zur Einsicht aus und können von dort gegen 1 Mk. 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden. Die Besichtigung der Miethsräume kann nach Meldung in dem im Zwischengeschoß des Artushofes befindlichen Baubureau erfolgen.

Die Miethsbedingungen müssen vorher als verbindlich ausdrücklich anerkannt werden, sei es durch Unterschrift derselben oder durch besondere schriftliche Erklärung. Die Bietungskaution beträgt 1000 Mk. und ist vor dem Termin in Staatspapieren zu mindestens 3½% nebst Coupons und Talons oder baar bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 5. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Thorn zustehende **Fährgerechtigkeit über den Weichselstrom** soll vom 1. Januar 1892 bis zum 31. Dezember 1897, also **auf 6 Jahre,** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Fährgerechtigkeit ist eine ausschließliche, anderen Personen als dem städtischen Fährpächter ist das Uebersetzen gegen Entgelt bei Strafe verboten. Die Fähre bildet die kürzeste Verbindung zwischen der Stadt und dem auf dem andern Ufer liegenden Haupt- und Güterbahnhof Thorn nebst Beamtenhäusern, ferner den drei Badeanstalten, der 2500 Einwohner zählenden Stadt Podgorz und einer Anzahl ländlicher Ortschaften, welche sämmtlich mit Thorn durch wirthschaftliche und geschäftliche Interessen eng verbunden sind.

Der normale Fährpreis für Personen beträgt für eine einmalige Ueberfahrt 5 Pf. Zur Uebernahme der Pacht sind 2 gute Dampfer, der eine davon zur Reserve, für je mindestens 80 Personen erforderlich und vom Fährpächter zu stellen.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

22. Juli d. J., Nachm. 6 Uhr,

in unserem Bureau I einzureichen. Daselbst liegen die Pachtbedingungen bis zum Termin zur Einsicht aus und können von dort gegen 1,00 Mk. Schreibgebühren bezogen werden. Die Pachtbedingungen müssen vorher entweder durch Unterschrift oder besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden. Die Bietungskaution beträgt 600 Mk. und ist vor dem Termin in Staatspapieren zu mindestens 3½% nebst Coupons und Talon oder baar bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 19. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum **Verkauf von Nachlaßsachen** steht ein Auktionstermin am

Freitag, den 3. Juli cr., Vormittags 9 Uhr

im St. Jacobs-Hospital hierselbst an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 25. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für diesen Sommer steht ein Theil der **Badeanstalt** auf dem **Grützmühlenteich** an jedem Montag, Mittwoch und Freitag von 12 Uhr Mittags bis zum Abend zur **unentgeltlichen Benutzung für unbemittelte Frauen und Mädchen,** besonders auch für Dienstmädchen, zur Verfügung. Badekarten werden durch die Herren Armendeputirten und unser Bureau II — Rathhausdurchgang gegenüber der Post — sofort ausgehändigt. Für Badewäsche haben die Badenden selbst zu sorgen.

Thorn, den 19. Juni 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ziegel I. und II. Klasse sind zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Anweisungen erfolgen durch unsere Kämmerei-Kasse und Herrn Stadtrath Richter.

Thorn, den 12 Juni 1891.

Der Magistrat.

Ein Geschäfts-Lokal,

zu jedem Geschäfte sich eignend, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

L. Beutler, Altstädt. Markt 299.

---

1 Laden zu vermiethen Coppernikusstraße 234. **Wegner.**

Laden,

geräumig, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Oktober zu verm. **Coppernikusstr. 172.**

In dem in der **schönsten Lage Thorn's am Kriegerdenkmal** belegenen, aufs **herrschaftlichste eingerichteten Wohnhause** sind nunmehr in der ersten u. zweiten Etage belegene **Wohnungen** von 4—10 Zimmern und Zubehör vom 1. October cr. ab zu vermiethen. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung. **Dies auch auf die verschiedenen Anfragen zur Nachricht.**

Chr. Sand.

In meinem neuen Hause Brombg. Vorstadt, Mellinstr. 103, ist die II. Etage, besteh. aus 5 gr. Stuben, Badestube, Wasserl., Ausguß u. reichl. Nebenräumen für 1000 Mk. zu vermiethen, mit Pferdeställen, Futterboden, Wagenremise u. Burschengelaß für 1200 Mk. (Telephon im Hause).

G. Plehwe, Maurermst., **Jacobsstr. 318, I.**

Die 3. Etage ist per 1. Oktb. zu verm. **Georg Voss,** Baderstraße.

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen durch **Chr. Sand,** Brombg. Vorst., Schulstr. 138.

---

2 Stuben, Kabinet u. Küche, 1. Etage, zu vermiethen Culmerstraße 319.

Die 2. Etage ist v. 1. Octbr. zu verm. **Jacob Siudowski,** Kulmerstr. 335.

Mehrere Wohnungen zu vermiethen **Beyer** in **Kl. Mocker.**

Culmerstraße 333 ist **eine Wohnung** zu vermiethen.

Eine renovirte Wohnung, welche sich zu jedem Geschäft eignet, vermiethet **Louis Angermann.**

---

1 Wohnung, 2 Zim. mit separ. Eingang u. Küche nebst Zubehör, nach vorn gelegen, zu verm. bei **F. Dopslaff,** Heiligegeiststr. 175.

---

2 Wohnungen zu vermiethen. **B. Meyer,** Passage Nr. 3.

Bäckerstr. 257 II. Etage v. 5 Zim. u. all. Zub. v. sof. od. 1. Oktbr. zu verm. **Hintzer.**

Die Parterre-Wohnung Tuchmacherstraße 186, best. aus 3 Zim., Kab., hell. Küche 2c., v. 1. Oktb. d. J. zu verm. Zu erfr. 2 Trep.

Eine herrschaftliche Wohnung, besteh. aus **fünf** Zimmern, — sämmtlich mit Aussicht auf die Weichsel — und reichlichen Nebenräumen, evtl. mit **Pferdestall,** ist v. 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Paul Engler. Baderstr. 74.

Die von Herrn Major **Luther** in meinem Hause Jacobs- und Brauerstraßenecke bisher bewohnte **Gelegenheit** ist vom 1. Oktober oder auch früher zu vermiethen.

Robert Tilk.

Herrschaftliche Wohnung, 3. Etage von 6 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh im neuerbauten Hause Brückenstraße 17.

Die zweite Etage, neben dem Casino, Seglerstr. 105, ist von sofort zu vermiethen, ebenso die Parterrewohnung. Auskunft bei **Gliksman, Brückenstr.**

Eine renovirte Wohnung, 6 Zimmer, Balkon und Zubehör, zu vermiethen. **R. Uebrick.**

---

2 kleine Familienwohnung., je 3 Zim., K. u. Z., sind Breitestraße Nr. 87 pr. 1. Juli u. 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 Wohn. 2 Z. u. Zub. z. v. Neust. Markt 147/48, I.

---

3. Etage, renovirt, bestehend aus Entree, 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, per 1. Juli od. später zu vermiethen. Besichtigung am Nachmittag gestattet.

Julius Buchmann, Brückenstr. 9.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör von gleich zu vermiethen Brombergerstraße Nr. 72. **F. Wegner.**

---

2 kl. ren. Wohn. z. v. Coppernikusstr. 172/73.

---

1 Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. ist von sofort resp. 1. Oktober zu verm. **Seglerstraße 143.**

Altstadt Nr. 161 II. Etage sofort oder 1. Oktbr. preiswerth zu vermiethen.

Bromb. Vorst. Schulstr. 170 ist d. 2. Et. 6 Zim., Küche usw. v. 1. Okt. ab z. v.

---

1 Wohnung in der 3. Etage, bisher von Herrn Zahlmeister **Rahn** bewohnt, ist zum 1. Oktober zu verm. **Dinter,** Schillerstr. 412.

Culmerstraße Nr. 340/341 sind **ein Laden** nebst Zubehör, **die Kellerräume** und **Wohnungen** in der I. u. III. Etage vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Bureau-Vorsteher Franke, gerichtl. Sequestor.

Kleine Wohnungen und **kleiner Laden** zu vermiethen. **Blum,** Culmerstr.

---

1. Etage, Balkon, Aussicht n. d. Weichsel, umzugshalber zu verm. **Bankstr. 469.**

Die II. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., von **sofort** od. 1. Oktb. zu vermiethen Altstädt. Markt 296. **Geschw. Bayer.**

Eine kl. Wohn. von sof. zu verm. Brückenstraße 6, I. Zu erfr. Nr. 28. **Ad. Kuntz.**

In meinem neuerbauten Hause sind **mehr. herrschaftl. Wohnungen,** 4 Zim., Küche, Speisekam., Entree, Balkon, mit auch ohne Garten, Pferdestall u. sämmtl. Zubehör, sofort oder 1. Oktober **zu vermieth. Carl Stedtke,** Brombg. Vorst., Hof- und Gartenstraßenecke.

Möblirtes Zimmer und Kabinet vom 1. Juli zu verm. Araberstr. 120, 2 Tr.

Möbl. Zimmer und Kabin. v. 1. Juli zu vermiethen. Strobandstraße 74.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Gerechtestr. 106.

Stube, part., möbl. o. unmbl. z. v. Gerstenstr. 134.

Ein bill. **Logis** Heiligegeiststraße 175, II.

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

---

1 Mitbewohner v. sof. gesucht Schillerstr. 410, II.

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

Möbl. und **unmöbl. Wohnung** zu vermiethen. Bäckerstraße 225.

Möbl. Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu haben Brückenstraße Nr. 19.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Paulinerstr. 107, III.

---

2 möbl. Vorderzimm. mit a. ohn. Pension Neustädtischer Markt 258.

---

1 möbl. Vorderzim. m. Beköstig. v. 1. Juli zu vermiethen Neustadt 247, 2 Tr.

Geräum. Parterre-Speicher billig zu vermiethen. Offerten unt. **P. Sp.** in die Exped. d. Ztg.

Ein Speise-Keller mit Bierausschank ist von sofort zu vermiethen.

A. Günther, Kulmerstraße 319.

Zum Quartalsschluss

empfiehlt sich zur **Anfertigung** von

Rechnungs-Schema's,

mit Firmendruck etc.,

bei sauberer und korrekter Ausführung

die

Buch- und Accidenz-Druckerei

„Thorner Ostdeutsche Zeitung".

---

2 große Oleanderbäume billig zu verkaufen **Tuchmacherstr. 154, I.**

Culmerstr. 333 ist ein möbl. Zim. u. Cab. z. v.

Die Kellerräumlichkeiten

in unserem Hause Breitestraße 88, welche sich sowohl als Wohnräume, wie auch zu gewerblichen Zwecken eignen, sind zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Fritz Ritter, Weinbergsbes., **Kreuznach**

Rheinweine, rein kräftig, v. 25 Ltr. an a Ltr. 50 u. 70 Pf. Roth: 90 Pf. Nachnahme.

Seidenspitz (Race-Hund), stubenrein, zu verkaufen Culmerstr. 319, Hof 1 Tr. l.

Goldfische, a 30 Pf., empfiehlt **Raphael Wolff,** Seglerstr. 96/97, Glas- und Porzellanhdlg.

---

10. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Juni 1891, vormittags.

140 587 629 [300] 40 89 832 943 **1**295 354 408 751 73 871 975 **2**004 [1500] 117 388 506 63 600 800 41 929 56 **3**040 104 271 454 68 602 8 727 36 49 **4**223 [1500] 323 413 [1500] 535 734 85 898 961 **5**134 85 326 91 409 34 71 594 656 888 **6**041 150 51 56 [3000] 254 512 607 79 742 834 943 **7**031 191 219 54 74 644 [300] 65 95 862 **8**069 159 357 418 71 637 741 955 **9**016 71 190 216 737 821 71 925

10066 210 22 308 50 89 584 660 748 990 **11**048 128 32 261 333 462 640 931 84 93 **12**048 157 89 224 315 410 586 621 47 822 [1500] 51 56 74 946 **13**349 635 99 781 835 93 937 39 96 **14**002 12 48 62 84 111 24 80 292 436 46 58 588 647 706 [1500] 25 906 39 89 **15**244 68 421 511 87 677 704 12 87 883 **16**011 37 208 365 478 563 79 607 47 747 55 64 810 [500] 57 [3000] 78 919 64 **17**085 122 483 607 77 [1500] 772 **18**013 19 133 71 288 305 [3000] 534 614 733 43 97 [300] 822 23 **19**072 104 [3000] 13 [300] 29 40 220 [3000] 72 328 30 31 51 56 92 491 539 99 617 809 38

20237 289 379 449 685 747 833 968 **21**013 118 232 81 303 37 481 563 625 93 877 87 **22**296 318 87 509 83 92 613 56 835 **23**187 224 [1500] 363 420 513 31 833 952 60 **24**176 97 209 14 32 54 362 465 793 [300] 805 926 **25**046 211 40 413 571 852 55 973 **26**021 58 101 36 69 245 578 634 [300] 47 802 80 95 903 **27**345 91 418 579 613 33 728 [500] 97 804 938 **28**018 98 [500] 128 71 [3000] 763 95 861 993 **29**060 114 227 84 308 54 486 543 616 [300] 748 80 857 954

30069 [500] 71 88 238 454 527 70 91 615 31 [1500] 52 98 99 756 902 18 **31**003 26 42 149 440 78 644 736 **32**099 272 318 47 587 682 706 12 808 43 901 **33**141 238 56 445 805 **34**230 381 407 40 549 825 967 **35**117 221 38 42 307 [500] 34 494 598 639 784 848 68 907 30 88 **36**011 98 153 226 715 40 [1500] 96 [300] 973 **37**124 53 73 610 14 [500] 30 83 39 [5000] 86 740 69 820 36 943 **38**056 72 294 592 729 917 **39**019 63 93 [1500] 211 656 61 813 912

40090 105 25 84 85 293 420 536 96 [500] 731 [300] 906 27 87 99 **41**154 254 70 99 380 91 609 39 791 869 89 924 **42**073 183 253 373 419 541 48 658 [300] 767 824 35 910 **43**219 328 [3000] 31 35 417 99 625 74 749 73 968 75 [1500] **44**018 75 108 295 302 81 436 [1500] 530 73 [1500] 673 732 841 933 **45**050 74 196 258 59 419 513 59 68 692 760 887 **46**114 58 [3000] 288 505 99 [500] 765 880 **47**017 [300] 160 92 393 495 517 43 59 690 795 820 24 78 903 [1500] 27 **48**077 142 76 85 201 20 360 95 524 807 22 **49**051 98 228 37 72 418 547 [5000] 55 89 698 831 69 99 927 88

50109 90 279 358 454 94 **51**058 99 [3000] 291 98 323 91 93 408 519 [300] 712 24 [3000] 27 52 846 49 74 992 **52**042 64 215 41 90 340 541 691 744 65 939 55 [3000] 86 **53**054 128 231 36 500 883 956 **54**148 239 71 458 860 [3000] 83 959 96 **55**014 33 134 66 70 93 242 539 749 830 55 59 **56**188 363 64 472 [3000] 657 83 92 **57**118 89 220 32 380 543 56 97 612 75 **58**149 85 393 437 96 585 87 606 708 15 868 **59**079 230 71 358 537 851 962 66

60052 66 151 209 350 440 882 96 **61**042 87 211 322 467 557 741 [300] 881 82 954 75 **62**038 [15000] 46 171 214 62 85 385 551 637 81 710 [1500] 59 832 964 77 **63**063 225 70 422 45 96 606 41 48 816 95 910 **64**015 94 156 224 415 67 593 633 799 857 **65**052 215 18 393 590 607 730 [1500] 96 968 **66**134 311 513 810 933 **67**147 84 208 [3000] 413 92 561 671 857 72 89 **68**033 62 316 65 412 34 517 54 748 836 43 923 [300] 87 **69**007 [500] 141 92 281 321 74 85 551 796 846

70074 147 [300] 99 263 [1500] 472 502 52 603 97 743 65 834 **71**059 135 65 313 33 448 90 520 708 77 881 [3000] 944 **72**010 142 214 373 671 720 819 **73**087 196 232 73 [300] 351 60 96 489 [300] 710 18 55 [500] 64 [500] 859 922 36 [300] **74**058 86 129 36 267 303 54 59 93 433 577 88 710 17 67 917 39 **75**075 [3000] 76 [1500] 130 81 94 99 272 75 306 427 62 673 950 **76**107 73 257 374 548 [300] 601 26 28 67 [1500] 783 820 960 **77**140 76 368 77 97 405 12 792 858 [300] 928 **78**086 98 209 43 329 529 [5000] 60 794 814 48 **79**355 57 445 [300] 77 90 567 836 56

80013 152 203 [300] 61 351 52 54 [500] 724 59 [300] 65 68 82 95 618 726 [300] 90 857 914 25 **81**042 215 29 413 624 847 79 **82**058 111 372 435 [1500] 508 [3000] 11 48 682 89 803 **83**023 122 280 332 539 641 729 69 **84**187 278 322 779 802 **85**006 287 93 535 47 96 723 **86**127 29 231 48 326 407 21 24 [1500] 737 51 62 872 98 976 **87**250 85 377 451 57 515 619 34 741 51 839 61 84 94 **88**145 62 63 261 96 300 88 520 640 779 855 92 925 47 **89**099 138 432 42 64 66 639 751 77 857 977

90019 [1500] 135 73 460 69 547 [500] 659 99 767 855 964 **91**014 179 97 344 46 77 501 32 78 624 901 62 81 99 **92**382 400 17 51 524 54 662 704 49 52 83 95 887 938 63 **93**373 470 731 90 [1500] 878 931 49 68 95 **94**125 274 387 606 17 31 [1500] 37 938 **95**335 407 71 641 89 820 72 972 **96**040 108 68 203 303 24 502 [1500] 25 615 735 83 828 **97**045 85 181 255 325 542 47 87 703 963 98 **98**066 240 311 41 410 74 511 58 61 648 61 770 [300] **99**016 141 287 371 513 69 70 605 41 50 58 794

100005 123 33 69 272 334 535 55 751 971 72 74 **101**009 40 136 204 62 401 6 26 624 46 819 967 92 **102**042 180 297 377 695 790 840 74 96 949 **103**211 63 370 494 521 [3000] 22 59 652 88 813 64 68 **104**043 53 93 95 270 317 25 64 434 50 658 816 72 75 963 **105**079 88 89 103 218 369 [500] 704 97 812 942 77 **106**095 167 208 400 31 [300] 49 64 552 814 976 88 **107**018 47 90 169 358 480 515 653 779 852 69 [1500] **108**018 131 36 208 331 462 92 536 705 48 839 923 **109**031 176 225 35 406 14 673 703 924

110020 177 207 61 350 58 92 404 518 697 738 46 81 825 **111**114 47 48 60 256 94 529 714 [3000] 835 **112**108 80 [300] 316 45 476 660 905 **113**004 119 35 58 251 56 310 487 523 29 37 649 **114**065 83 305 614 16 [500] 54 755 840 934 **115**062 160 73 435 518 650 [300] 56 62 91 98 776 907 21 26 **116**069 173 298 376 529 68 86 633 788 845 74 935 73 **117**116 46 [500] 51 589 782 975 **118**023 65 177 270 81 362 84 632 53 73 92 730 827 66 **119**011 33 246 309 27 [300] 47 486 97 654 89 96 714 891

120140 291 355 461 77 86 615 725 **121**344 427 893 **122**040 148 485 621 [3000] 751 [3000] 98 930 [500] **123**049 180 361 628 88 738 829 **124**285 325 598 655 751 [3000] 918 **125**114 248 306 411 612 82 711 12 60 809 932 **126**048 176 202 348 410 507 88 747 71 898 927 **127**021 157 326 716 30 [500] 37 57 [15000] 804 901 51 [1500] 67 75 **128**082 122 444 76 814 910 **129**001 63 96 252 58 316 83 514 29 94 793 866 [300] 900 25 53 [3000]

130183 [1500] 425 [300] 75 98 [3000] 510 66 75 626 728 30 59 834 [300] 50 90 **131**135 255 353 [1500] 93 599 602 32 89 717 [500] 57 909 **132**017 92 466 [500] 522 38 74 [1500] 679 744 99 859 75 **133**093 165 377 [500] 450 74 587 639 69 85 708 [1500] 79 974 **134**001 105 14 200 596 [10000] 647 71 780 953 **135**154 93 252 79 325 [3000] 46 680 716 979 **136**345 550 645 88 732 924 77 **137**006 66 290 384 [3000] 472 559 90 618 73 875 **138**385 450 87 [5000] 96 575 607 900 **139**136 371 404 504 11 13 36 86 657 75 [3000] 730 53 926 66

140000 234 414 [300] 29 64 572 780 **141**225 26 319 39 73 98 483 531 77 796 936 **142**065 189 381 404 33 60 [500] 90 738 809 25 71 **143**042 47 137 98 243 308 29 32 [500] 408 98 [3000] 527 609 12 20 704 829 39 **144**049 113 202 [500] 470 545 98 **145**151 63 234 65 312 90 [3000] 436 88 630 67 732 57 954 **146**108 341 433 92 503 46 816 47 **147**018 101 2 4 20 201 90 347 70 97 [300] 624 [500] 62 72 775 **148**242 83 412 54 85 650 704 877 966 **149**142 [500] 236 90 364 409 70 71 532 637 703 64 869

150049 212 38 318 551 705 45 873 912 27 [5000] 43 [3000] **151**058 294 309 445 546 75 968 **152**036 44 142 213 91 526 [3000] 50 75 [500] 602 69 79 734 896 98 **153**475 656 91 744 59 **154**103 25 41 388 [300] 479 531 67 72 748 67 **155**217 25 [500] 99 546 91 680 92 748 98 822 **156**069 209 887 925 **157**054 409 77 86 513 47 60 628 983 **158**066 89 208 9 397 476 624 794 [1500] 965 **159**144 256 74 90 337 81 518 651 57 92

160024 59 63 [3000] 86 115 81 296 414 630 816 967 86 **161**143 276 391 457 **162**089 [3000] 123 403 508 74 728 855 **163**090 177 93 249 79 [500] 466 983 **164**172 363 79 [3000] 83 539 617 746 58 866 961 81 **165**027 364 71 433 [500] 580 667 729 845 89 916 39 90 **166**073 136 97 240 386 516 84 88 859 61 [500] **167**214 519 28 38 51 831 77 906 8 **168**066 195 298 443 58 596 626 [1500] 700 6 885 93 **169**018 76 128 293 318 33 42 455 530 39 [300] 619 746 871 [300]

170059 [300] 129 271 437 630 [3000] 828 62 **171**102 10 222 402 75 653 64 798 853 930 **172**190 [500] 96 210 362 89 499 646 96 [300] 845 934 **173**018 97 101 23 535 51 650 719 53 895 979 **174**002 20 24 47 165 206 24 364 [300] 697 784 92 940 **175**141 266 334 419 515 56 87 657 714 836 [1500] 940 62 **176**007 [1500] 134 61 208 13 309 526 60 741 931 60 [300] 71 **177**246 321 445 82 725 846 [500] 94 99 926 **178**317 28 29 57 77 456 [500] 540 [500] 647 74 788 840 930 60 68 [500] 79 **179**053 77 [1500] 86 210 340 49 441 56 508 737 48 869

180027 149 82 303 456 589 733 851 73 975 **181**025 [1500] 229 403 647 59 72 75 909 13 **182**094 270 82 315 [500] 32 427 527 633 41 44 [1500] 707 85 814 29 **183**007 87 96 150 [500] 366 416 41 47 507 600 45 **184**079 146 219 42 44 415 85 545 676 723 91 802 [3000] 927 **185**190 259 95 725 50 55 60 **186**230 305 97 530 57 82 635 55 822 965 75 **187**119 209 26 91 448 511 84 644 74 86 806 28 94 97 900 11 **188**044 60 206 604 25 860 86 **189**034 132 92 248 580 890 969

---

10. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Juni 1891, nachmittags.

98 293 492 516 73 603 28 96 879 954 **1**243 364 572 622 754 **2**053 216 62 301 99 [3000] 421 51 503 [1500] 54 699 731 **3**049 124 303 74 447 [1500] 661 743 829 928 58 **4**007 13 104 337 74 401 36 668 711 67 812 27 44 **5**094 [3000] 650 [1500] 771 830 935 89 **6**076 [300] 330 65 405 [300] 36 551 64 746 70 844 **7**010 29 81 97 130 99 292 304 [1500] 418 36 734 79 912 [500] 87 **8**136 251 325 73 91 445 506 38 79 854 **9**022 66 259 510 33 44 609 13 [3000] 74 88 831

10253 415 21 93 642 704 25 813 82 902 46 54 **11**294 377 522 55 616 48 99 846 79 **12**079 109 34 290 422 42 83 669 716 75 814 99 999 **13**150 [30000] 214 52 53 356 434 61 74 632 79 704 908 **14**027 [3000] 35 [3000] 76 176 337 556 661 764 834 907 **15**041 64 187 277 425 38 514 81 816 76 992 **16**117 [300] 70 223 [3000] 344 426 584 608 [1500] 17 94 783 803 14 29 977 **17**102 [3000] 29 42 299 313 691 734 **18**016 50 63 [1500] 240 78 84 330 59 471 84 602 40 765 66 68 82 844 995 **19**009 37 44 97 242 353 538 801 64 904 80 90 99

20122 284 [3000] 94 320 500 64 621 33 734 **21**037 56 116 24 94 254 712 38 **22**071 163 67 297 817 95 996 **23**080 109 316 [500] 86 93 461 505 93 611 27 64 67 74 711 921 **24**038 [500] 75 126 325 456 547 [500] 641 89 [1500] **25**049 70 132 [500] 43 [1500] 489 **26**161 438 68 523 66 868 88 970 **27**087 93 221 41 99 520 81 600 834 940 **28**207 344 580 82 637 58 730 60 816 953 [3000] 56 **29**066 116 53 79 553 915 33

30153 514 21 51 [300] 736 71 [300] 964 68 **31**020 251 346 456 745 933 **32**159 80 92 202 [500] 5 31 365 88 631 [3000] 99 753 820 90 936 99 **33**002 28 39 165 93 207 17 313 67 559 676 91 853 86 98 966 **34**244 398 538 79 675 720 52 **35**030 112 450 552 647 975 **36**007 12 28 224 88 540 895 990 **37**070 76 [300] 180 331 77 92 463 749 67 [300] 801 **38**111 22 203 44 430 48 73 98 518 52 88 656 60 878 910 **39**013 65 143 353 421 22 30 74 675 803 72

40111 30 747 83 815 38 **41**177 284 [5000] 88 300 [3000] 71 542 [500] 52 766 899 971 **42**007 425 [500] 688 761 [300] 928 73 **43**077 233 495 505 611 51 797 904 32 **44**119 [3000] 203 [3000] 490 582 817 96 **45**149 316 65 88 415 70 88 544 [1500] 633 742 82 [1500] **46**012 34 64 107 19 [3000] 27 279 356 423 [1500] 46 516 699 741 979 **47**086 241 [500] 385 684 94 822 934 **48**047 73 162 [3000] 219 312 406 11 890 977 **49**082 [500] 146 [500] 68 98 286 410 521 81 742 63 886

50059 123 72 277 353 936 **51**001 88 112 19 277 84 92 360 97 [300] 654 77 767 76 850 969 [300] **52**003 19 355 94 474 536 737 **53**060 421 83 551 708 [3000] 813 **54**002 9 264 331 49 92 427 70 501 33 59 88 648 784 87 98 **55**011 [300] 92 412 40 534 [1500] 90 [1500] 880 923 64 71 92 **56**099 501 46 48 86 793 820 94 940 **57**132 52 55 369 408 537 880 904 88 **58**012 193 363 75 90 95 442 [1500] 596 738 53 79 844 **59**088 239 326 70 566 814 87

60123 33 88 [500] 321 51 78 424 78 691 726 867 [3000] 95 **61**025 184 227 52 408 649 50 723 859 928 **62**241 306 40 52 508 26 601 29 [5000] 57 822 993 **63**370 402 3 7 532 681 [1500] 737 [1500] 93 839 **64**004 80 122 229 430 550 59 665 70 703 47 842 928 83 **65**182 321 47 481 603 17 67 704 833 [300] 92 920 28 66 71 **66**079 160 82 [300] 462 94 591 657 874 916 53 **67**259 64 316 424 36 66 548 51 631 720 93 802 **68**055 351 424 37 60 70 [3000] 524 [300] 74 77 [1500] 649 77 735 903 78 **69**013 200 4 337 [1500] 44 80 455 571 93 648 [1500] 881 [500] 986

70014 [3000] 109 [300] 226 30 65 83 326 499 617 25 40 972 **71**066 322 29 456 84 85 547 94 [3000] 649 790 92 921 23 **72**032 96 107 56 343 416 34 520 44 790 806 976 **73**077 127 213 [1500] 21 96 363 94 431 51 565 81 620 48 884 88 99 **74**099 [300] 209 83 343 [500] 419 520 777 97 988 **75**046 139 402 [1500] 35 43 52 63 572 637 748 59 79 863 74 [300] 933 55 [5000] 86 **76**008 186 318 401 676 746 [1500] 978 **77**033 85 239 324 76 518 641 85 756 **78**138 202 450 556 83 712 **79**003 200 80 [500] 425 64 91 527 922

80012 121 55 230 91 324 48 80 90 99 492 576 600 77 700 868 932 **81**005 96 409 96 516 38 749 889 900 25 29 [3000] 88 **82**091 262 347 404 649 90 787 **83**126 34 250 342 663 784 [500] **84**134 371 [300] 434 36 535 96 600 32 [300] 903 **85**063 291 306 82 406 34 568 648 71 794 998 **86**095 104 28 53 88 346 497 527 [300] 68 679 [300] **87**016 [300] 68 167 76 535 758 70 84 829 45 900 **88**127 267 319 96 506 604 **89**158 65 226 [300] 85 86 332 84 914

90138 59 247 377 404 [3000] 24 34 730 70 825 936 **91**033 340 453 612 22 850 906 54 56 72 **92**139 [1500] 201 314 409 43 676 619 **93**362 67 411 500 22 90 [1500] 928 48 **94**001 [5000] 284 405 69 531 44 919 38 96 **95**075 155 82 269 98 321 77 91 [1500] 541 59 614 66 74 830 75 909 **96**286 93 388 589 619 57 957 **97**057 73 78 82 95 [1500] 103 27 209 84 341 **98**084 106 281 85 405 594 974 88 **99**026 91 301 27 480 539 669

100006 160 219 [500] 26 45 61 329 70 481 512 655 84 713 66 810 74 92 **101**025 263 414 34 513 46 777 893 901 47 52 54 **102**311 39 441 76 83 552 715 916 36 **103**132 99 529 40 662 936 **104**168 293 335 489 613 31 716 842 94 965 **105**052 87 93 256 483 516 608 720 68 903 17 28 80 99 **106**146 209 [500] 423 73 74 627 720 59 807 970 **107**110 70 76 232 412 25 538 62 634 714 16 19 39 826 927 **108**024 94 257 69 92 420 57 699 864 [3000] **109**117 259 95 390 537 65 670 904

110092 138 218 53 502 681 834 920 81 **111**180 85 308 747 [3000] 60 809 55 57 **112**032 246 50 309 405 [300] 75 [300] 570 625 45 72 775 818 34 89 **113**041 399 467 521 48 606 55 99 727 877 926 35 **114**040 98 273 485 99 560 631 787 993 **115**108 277 [300] 88 397 846 75 **116**229 39 332 61 473 89 694 995 **117**000 8 77 206 300 62 495 642 792 852 992 **118**064 302 61 425 36 74 651 67 738 924 58 59 [3000] **119**003 65 83 112 62 66 373 440 88 523 657 725 937 51 70

120019 397 495 969 **121**278 382 433 65 733 859 946 **122**082 126 201 13 15 [1500] 66 386 [3000] 97 416 504 40 53 57 641 [500] 813 923 34 93 95 **123**006 114 49 211 32 315 402 531 662 702 17 825 33 60 [300] 919 [300] 42 99 **124**025 176 93 233 370 [3000] 506 [1500] 619 750 897 **125**083 [3000] 109 38 43 317 86 536 38 75 774 970 **126**050 97 261 316 84 415 32 63 591 625 26 36 784 89 933 81 97 [500] **127**046 218 [500] 359 620 718 872 929 **128**064 98 208 327 59 463 [300] 66 84 516 24 54 [500] 722 67 811 990 [300] **129**238 364 580 648 55 726 53 98 913 43 51 [1500] 70 78

130096 158 60 208 346 87 94 427 41 45 711 67 903 [1500] 34 68 **131**039 150 92 [3000] 221 313 [300] 482 601 702 [3000] 51 831 967 80 97 **132**020 28 30 103 40 43 371 438 84 507 20 731 52 66 901 50 **133**040 158 775 [300] 854 78 **134**033 169 [300] 225 354 83 401 44 516 21 627 90 **135**081 268 376 616 42 868 85 939 90 **136**092 97 366 518 641 55 852 60 942 **137**082 146 246 495 502 703 893 982 **138**064 95 310 400 600 959 64 92 **139**009 62 142 312 76 465 68 618 738 64 849 919 60

140018 41 69 231 43 50 [3000] 63 375 402 576 601 84 917 **141**040 48 126 63 84 286 608 719 895 **142**024 126 221 59 315 69 563 616 706 **143**108 35 [1500] 76 249 95 362 65 99 483 540 659 906 33 50 74 **144**292 [1500] 377 538 694 879 928 **145**022 89 119 247 377 529 42 604 727 848 [500] 78 **146**100 19 47 89 236 398 422 560 643 51 59 888 913 35 **147**170 [300] 72 86 238 59 96 316 549 98 660 94 765 **148**055 102 37 331 33 86 444 570 625 27 93 760 899 987 **149**002 12 145 295 [1500] 404 [500] 595 613 775 79

150019 57 746 48 805 43 **151**072 150 214 [500] 17 61 82 603 [1500] 4 736 937 89 **152**042 109 79 328 43 522 674 82 89 720 84 886 932 41 [1500] **153**056 143 274 399 401 594 [1500] 97 604 761 816 17 18 962 69 **154**162 74 202 452 714 [500] 851 [1500] 974 **155**014 162 86 251 [300] 307 455 526 87 685 898 910 **156**010 64 67 110 17 37 219 342 479 573 625 51 721 866 94 905 **157**065 96 392 650 748 67 **158**049 82 105 60 73 [3000] 207 318 413 706 28 995 **159**227 84 319 549 618 [500] 816 56

160234 326 501 79 93 610 **161**033 54 104 234 53 [300] 330 482 548 688 764 957 **162**088 90 110 47 275 339 457 526 27 622 758 **163**010 57 217 687 790 966 **164**027 29 87 101 4 30 42 219 [300] 23 27 88 367 531 688 811 953 73 **165**202 21 33 63 93 406 76 77 515 31 621 61 784 **166**182 308 45 596 658 74 701 50 911 **167**034 [3000] 75 153 220 380 449 586 623 36 72 712 802 40 993 **168**021 23 112 35 77 308 19 84 93 [1500] 536 625 60 766 888 904 63 [500] **169**019 95 201 60 431 92 561 [3000] 77 93 905 17 19

170014 45 109 48 90 233 84 385 543 611 65 802 33 928 **171**059 83 131 299 393 406 8 588 689 727 880 81 996 99 **172**142 64 99 409 24 84 528 608 98 770 80 809 975 **173**003 11 52 120 40 46 52 270 92 493 804 62 69 [500] 942 47 **174**039 361 464 79 520 70 618 69 992 **175**024 40 307 606 786 889 **176**063 682 707 38 912 **177**728 35 38 67 860 **178**138 52 393 584 90 664 743 824 931 92 **179**026 98 147 80 299 513 45 67 645 766 870 906 [1500] 62

180048 83 [1500] 214 47 324 438 91 566 637 42 57 81 92 **181**160 69 90 215 19 56 319 88 444 515 70 660 805 47 921 **182**423 [3000] 68 510 19 23 630 [500] 32 43 [300] 63 870 988 **183**040 237 75 457 717 18 42 [300] **184**073 205 302 540 614 32 49 [500] 756 97 925 54 57 **185**037 [5000] 38 131 88 248 54 599 938 **186**020 90 107 366 599 755 [500] 823 **187**025 65 78 296 99 417 572 603 47 845 993 **188**031 161 225 [300] 26 320 23 55 454 588 844 87 932 70 **189**045 80 82 196 [1500] 231 41 81 310 65 [500] 574 605 715 35 **190**000

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.